



Räumliches Entwicklungskonzept Damüls



Damüls

Räumliches Entwicklungskonzept Grundlagen zum Bereich Tourismus



Peter Haimayer und Martina Gratl, Haimayer Projektbegleitung (Innsbruck)

Damüls und Innsbruck, November 2008

Inhalt

1	Vorbemerkungen	4
2	Ziele des Projekts	5
3	Ausgangssituation	6
3.1	Allgemeine Strukturdaten.....	6
3.2	Entwicklung des Tourismus.....	8
3.2.1	Entwicklung der Gästebetten.....	8
3.2.2	Entwicklung der Ankünfte und Nächtigungen.....	10
3.2.3	Gastronomisches Angebot.....	12
3.3	Touristische Infrastruktur.....	13
3.3.1	Freizeiteinrichtungen insgesamt.....	13
3.3.2	Wanderwege.....	14
3.3.3	Bikewege.....	14
3.3.4	Schigebiet.....	14
3.4	Events und Unterhaltung.....	15
3.5	Ortsbild und Ortsgestaltung.....	16
3.6	Verkehr.....	16
3.6.1	Fließender Verkehr.....	16
3.6.2	Ruhender Verkehr.....	17
3.7	Gästezielgruppen.....	17
3.8	Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken.....	18
3.9	Regionale Zusammenarbeit.....	20
3.9.1	Destination Bregenzerwald.....	20
3.9.2	Damüls – Faschina.....	21
3.9.3	Damüls – Faschina – Bregenzerwald.....	21
4	Positionierung	22
4.1	Bausteine für die Positionierung Winter.....	23
4.2	Bausteine für die Positionierung Sommer.....	24
4.3	Positionierung als Grundlage für die Markenentwicklung.....	25
4.3.1	Kernidee und damit verbundene Werte.....	26
4.3.2	Nutzen und Erwartungshaltungen in Bezug auf den Winter....	27
4.3.3	Nutzen und Erwartungshaltungen in Bezug auf den Sommer.	27
5	Ziele	29
5.1	Beherbergung und Gastronomie.....	30
5.1.1	Zahl und der Qualität der Gästebetten.....	30
5.1.2	Zweitwohnungen.....	31
5.1.3	Raumordnung.....	31

5.2	Touristische Infrastruktur.....	34
5.2.1	Freizeiteinrichtungen insgesamt	34
5.2.2	Wanderwege	35
5.2.3	Bikewege	35
5.2.4	Schigebiet und alternativer Schneesport	36
5.3	Events und Unterhaltung.....	37
5.4	Verkehr.....	37
5.4.1	Fließender Verkehr.....	37
5.4.2	Ruhender Verkehr	38
5.5	Gästezielgruppen	40
5.6	Regionale Zusammenarbeit	41
6	Ideenspeicher	43

1 Vorbemerkungen

Räumliches Entwicklungskonzept für Damüls

Beginnend mit Juli 2008 beschäftigte sich die Gemeinde Damüls mit der Aktualisierung und Weiterentwicklung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes von 2001. Aufgrund der Tatsache, dass die räumliche Entwicklung in einem tourismusintensiven Ort wie Damüls stark von der Entwicklung des Tourismus beeinflusst wird, hat die Gemeinde Damüls zwei Teilaufträge vergeben: Den touristischen Bereich betreute die Haimayer Projektbegleitung, während für den raumplanerischen Bereich DI Georg Rauch verantwortlich zeichnete. Die Arbeiten erfolgten in enger Abstimmung mit den beteiligten Partnern.

Breite Meinungsbildung durch Einbindung der Bevölkerung

Für den Bereich Tourismus wurde ein ergebnisorientierter und kommunikativer Ansatz gewählt. Die örtliche Arbeitsgruppe hat in fünf halbtägigen Workshops am Projekt gearbeitet. Das Interesse der Bevölkerung war hoch. Insgesamt nahmen rund 30 Personen an den Workshops teil, wobei sich ein harter Kern von fünfzehn Personen herauskristallisierte, die nahezu bei jeder Sitzung anwesend waren. Alle Teilnehmer haben sich aktiv in die Diskussion eingebracht und wesentlich zur Entstehung und Abrundung der Ergebnisse beigetragen. Ihnen gilt der Dank für ihr Bestreben zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft von Damüls.

Abstimmung mit Nachbargemeinden sowie der Regions- und Landesebene

Neben den Workshops in Damüls haben zahlreiche Einzelgespräche mit politischen Vertretern und Unternehmern in den Nachbargemeinden sowie mit Vertretern der Regions- und Landesebene stattgefunden. Dazu zählte u.a. die Zusammenarbeit und Abstimmung mit DI Lorenz Schmidt von der Abteilung Raumplanung und Baurecht des Landes Vorarlberg, ferner mit Mag. Christian Schützinger von Vorarlberg Tourismus, Obmann Helmut Blank und Geschäftsführerin Herlinde Moosbrugger von Bregenzerwald Tourismus sowie mit Mag. (FH) Urs Schwarz von der Regio Bregenzerwald. Auch diesen Partnern gilt der Dank für ihren Beitrag.

Schlussbericht in zwei aufeinander abgestimmten Teilen

Der Projektstruktur entsprechend ist der Schlussbericht des Räumlichen Entwicklungskonzeptes Damüls in zwei Teile gegliedert, die inhaltlich aufeinander abgestimmt sind. Das vorliegende Papier stellt den Schlussbericht des touristischen Teils des Räumlichen Entwicklungskonzeptes Damüls dar und gibt die Ergebnisse der oben angeführten Arbeitssitzungen und Gespräche wieder. Mit eingeflossen sind auch die Ergebnisse früherer Projekte in der Gemeinde und in der Region, welche gemeinsam mit den im Rahmen der touristischen Begleitplanung gewonnenen Erkenntnissen zu einem Gesamtkonzept zusammengeführt wurden.

2 Ziele des Projekts

Projektziele für den Bereich Tourismus

Mit der Bearbeitung des Bereichs Tourismus im Rahmen des Räumlichen Entwicklungskonzeptes für Damüls waren folgende Ziele verbunden:

- ❑ Darlegung der Bedeutung des Tourismus für Damüls und Begründung der spezifischen touristischen Situation der Gemeinde.
- ❑ Formulierung quantitativer und qualitativer Ziele für die künftige Entwicklung des touristischen Angebotes und der touristischen Nachfrage.
- ❑ Definition der Ziele für andere tourismusrelevante Bereiche wie Ortsgestaltung, Verkehr, Zweitwohnungen usw.
- ❑ Herausarbeitung des Stellenwertes aktueller Vorhaben für den Tourismus und Abschätzung der damit verbundenen Effekte für Damüls (z.B. Beherbergungsbetriebe, Aufstiegshilfen).
- ❑ Zuschärfung der touristischen Positionierung von Damüls und Abstimmung der Inhalte des Räumlichen Entwicklungskonzeptes mit der Positionierung und den Entwicklungszielen für den Tourismus.
- ❑ Mitberücksichtigung des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Umfeldes.
- ❑ Berücksichtigung der Aktivitäten und Vorhaben in den Nachbargemeinden, die für die touristische und räumliche Entwicklung von Damüls relevant sind.

Strategischer Hintergrund

Die Projektziele beinhalten zwei wichtige strategische Aspekte, die für die Weiterentwicklung von Damüls als Tourismusort hohe Bedeutung besitzen:

- ❑ Die klare Winter- und Sommerpositionierung sowie die quantitativen und qualitativen Ziele liefern Argumente im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den Behörden, speziell zur Frage der Realisierung künftiger Projekte.
- ❑ In die gleiche Richtung zielt die Herausarbeitung des Beitrages, den Damüls für den Tourismus im Bregenzerwald und im Großen Walsertal sowie für die Freizeitgestaltung der Vorarlberger Bevölkerung leistet.

Projektziele aus der Sicht der Arbeitsgruppe

Die beschriebenen Projektziele deckten sich in hohem Maße mit den Erwartungen, welche die Mitglieder der Projektgruppe mit dem Räumlichen Entwicklungskonzept Damüls verbunden haben. Diese Erwartungen waren ein wesentlicher Grund für das rege Interesse und für die Motivation zahlreicher Damülser Bürgerinnen und Bürger zur aktiven Mitarbeit am Räumlichen Entwicklungskonzept.

3 Ausgangssituation

3.1 Allgemeine Strukturdaten

Die folgenden Tabellen bieten einen Überblick über die Bevölkerungsentwicklung, die Arbeitsplatzdynamik und die Pendlersituation in Damüls. Zudem werden die für einen Tourismusort wichtigen Themen Abwasserreinigung und Energieversorgung angesprochen. Die Daten stützen sich auf die Statistik Austria sowie auf Angaben der Gemeinde Damüls.

In den letzten Jahren gleich bleibende Bevölkerungszahl

Im Jahre 2007 zählte Damüls 325 Einwohner. Die Einwohnerzahl ist seit der letzten Volkszählung 2001 fast konstant geblieben (2001: 326 EW). Seit 1991 wurde ein Zuwachs von 26 Personen erfasst. Von den 325 Einwohnern in Damüls sind 165 Männer und 160 Frauen. Über die Altersstruktur der Damülsener Bevölkerung informiert die folgende Tabelle:

Altersstruktur 2007		
Unter 15 Jahre	42	12,9 %
15 bis 64	220	67,7 %
65 und älter	63	19,4 %
Gesamt	325	100,0 %

Zunahme der Zahl der Beschäftigten

Die Zahl der Arbeitsstätten hat sich von 2001 bis 2007 um einen Betrieb auf 54 verringert. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten erhöhte sich jedoch seit 2001 um rund 50 % auf 181 Beschäftigte. Der überwiegende Teil der Beschäftigten ist im Tourismus tätig. Zu den unselbständig Beschäftigten kommen noch die UnternehmerInnen, wobei ihre Zahl im Wesentlichen der Zahl der Unternehmen entspricht (vgl. 2001: 121 unselbständig Beschäftigte plus 55 UnternehmerInnen ergeben 176 Erwerbstätige am Arbeitsort – siehe Tabelle Pendlersaldo auf Seite 7).

Arbeitsplatzdynamik	2001	2007	Veränderung in %
Arbeitsstätten	55	54	-1,8
Beschäftigte	121	181	49,6

Pendlersaldo

Die folgende Tabelle zeigt die Pendlerbewegungen aus und nach Damüls im Jahre 2001 (Summe selbständig und unselbständig erwerbstätige Personen 2001: 176).

Pendlersaldo	Gesamt	Tagespendler	Nichttagespendler
Erwerbstätige am Wohnort	161	-	-
Erwerbstätige am Arbeitsort	176	-	-
Auspendler	55	34	21
Einpendler	70	38	32

In der Hauptsaison Verdoppelung der Zahl der unselbständig Beschäftigten

Die obigen Tabellen zu Arbeitsplatzdynamik und Pendlersaldo beruhen auf Daten der Statistik Austria von der letzten Volkszählung in Österreich am 15. Mai 2001. In einem Großteil der Tourismusorte und so auch in Damüls ist im Mai Zwischensaison und die Zahl der Beschäftigten daher deutlich niedriger als in der Saison.

Aus diesem Grund muss zusätzlich zu den Angaben der Volkszählung die Zahl der Beschäftigten in der Hauptsaison betrachtet werden. Diese liegt in Damüls nach Angaben der Gemeinde in der Wintersaison bei rund 385 Personen, was mehr als einer Verdoppelung der in der Volkszählung erfassten Zahl der unselbständig Beschäftigten gleichkommt. Addiert man dazu die Zahl der UnternehmerInnen, so sind in Damüls in der Hauptsaison rund 450 Personen erwerbstätig.

Großes Kanaleinzugsgebiet und alternative Energieformen

Der größte Teil der Betriebe und Wohnhäuser in Damüls – auch im Bereich des Schigebietes – ist an das örtliche Kanalnetz angeschlossen. Die geringe Zahl nicht angeschlossener Betriebe und Wohnhäuser befindet sich im Ortsteil Schwende. Damüls hat eine eigene Abwasserreinigungsanlage. Für die Energieversorgung mit alternativer Energieform dient ein Biomasse-Fernheizwerk.

3.2 Entwicklung des Tourismus

Im folgenden Abschnitt wird die Zahl der Betriebe und Betten in Damüls dargestellt sowie die Bettenentwicklung in Damüls und Faschina im Vergleich zur Entwicklung in Vorarlberg diskutiert. Im Anschluss daran wird die Entwicklung der touristischen Nachfrage (Ankünfte, Nächtigungen) aufgezeigt. Die Ausführungen basieren auf Unterlagen der Statistik Austria sowie des Tourismusbüro Damüls.

3.2.1 Entwicklung der Gästebetten

Anzahl der Betriebe und Gästebetten in Damüls 2007

Betriebe und Betten in Damüls 2007								
	Winter 2006/2007				Sommer 2007			
	Betriebe	Betten	Zusatzbetten	Betten %	Betriebe	Betten	Zusatzbetten	Betten %
5* / 4*	6	377	130	22,1	6	377	130	22,4
3*	18	508	61	29,8	18	508	67	30,2
2* / 1*	8	134	17	7,9	7	110	11	6,5
Fewo	13	219	45	12,9	13	219	45	13,0
Gewerblich	45	1.238	253	72,7	44	1214	253	72,3
Privat n. BH	14	124	11	7,3	14	124	11	7,4
Privat a. BH	5	37	2	2,2	5	37	2	2,2
Fewo privat n. BH	19	161	11	9,4	19	161	11	9,6
Fewo privat a. BH	2	12	3	0,7	2	12	3	0,7
Sonstige	3	132	2	7,7	3	132	2	7,9
Nicht gewerblich	43	466	29	27,3	43	466	29	27,7
Gesamt	88	1.704	282	100,0	87	1.680	282	100,0

Einzugsgebiet geht über die Gemeindegrenzen hinaus

Damüls verfügt über 1.704 Gästebetten (ohne die 282 Zusatzbetten), wovon rund 300 Gästebetten in den vergangenen vier Jahren dazugekommen sind. Zum engsten Einzugsgebiet zählen auch die 720 Betten in Faschina und Fontanella (540 Betten in Faschina sowie 180 Betten in Fontanella, ohne die 140 Zusatzbetten). Im engsten Einzugsgebiet der Bergbahnen Damüls bestehen somit 2.420 Gästebetten. Zudem sind, einschließlich der Hütten, 125 Zweitwohnsitze mit rund 400 Betten gemeldet, womit die für die Nutzung der Freizeitinfrastruktur relevante Anzahl an Betten 2.820 (mit Zusatzbetten: 3.250 Betten) beträgt.

Kleinstrukturiertheit und Dominanz gewerblicher Betriebe

Die obige Tabelle zeigt die Kleinstrukturiertheit der Damülser Betriebe: Im Schnitt vermietet ein gewerblicher Betrieb 28 Betten (ohne Zusatzbetten), wobei in den einzelnen Kategorien Unterschiede festzustellen sind. Der Österreichweite Durchschnittswert von 40 Betten wird nur in der 4-Sterne-Kategorie erreicht. Bei den nicht gewerblichen Betrieben liegt der Durchschnitt bei 11 Betten. Der Grad der Professionalität in Damüls ist jedoch hoch: Nahezu drei Viertel der Gästebetten entfallen auf die gewerblichen Betriebe.

Niedrige Bettenzahl für Investitionen in die Sommerinfrastruktur

Um eine ausreichende Grundaustlastung bei den Aufstiegsanlagen sowie bei anderen Infrastruktureinrichtungen zu erreichen, ist eine bestimmte Anzahl an Gästen im Ort erforderlich. Als kritischer Wert gilt hier im Allgemeinen eine Zahl von 3.000 regulären Gästebetten, die Damüls auch nicht gemeinsam mit Fontanella - Faschina erreicht. Die derzeitige Zahl der Gästebetten reicht jedenfalls nicht aus, um in wesentliche Erweiterungen der touristischen Sommerinfrastruktur zu investieren.

Bettenentwicklung in Damüls, Faschina und Vorarlberg

Bettenentwicklung in Damüls, Faschina, Vorarlberg ohne Zusatzbetten, 2001 - 2007									
	Damüls			Faschina			Vorarlberg		
	2001	2007	Veränderung in %	2001	2007	Veränderung in %	2001	2007	Veränderung in %
5* / 4*	338	377	11,5	161	164	1,9	11.598	13.874	19,6
3*	362	508	40,3	75	68	-9,3	13.013	11.657	-10,4
2* / 1*	364	134	-63,2	104	114	9,6	9.864	7.711	-21,8
Fewo	21	219	942,9	0	0	-	1.551	3.145	102,8
Gewerblich	1.085	1.238	14,1	340	346	1,8	36.026	36.387	1,0
Privat n. BH	158	124	-21,5	9	7	-22,2	k.A.	k.A.	-
Privat a. BH	29	37	27,6	0	0	-	k.A.	k.A.	-
Fewo privat n. BH	131	161	22,9	55	82	49,1	k.A.	k.A.	-
Fewo privat a. BH	8	12	50,0	23	35	52,2	k.A.	k.A.	-
Sonstige	0	132	-	70	70	0,0	k.A.	k.A.	-
Nicht gewerblich	326	466	42,9	157	194	23,6	33.432	33.533	0,3
Gesamt	1.411	1.704	20,8	497	540	8,7	69.458	69.920	0,7

Hohe Tourismusintensität in Damüls

Der Grad der Bereistheit in Damüls ist hoch. Richtwerte für die Tourismusintensität, ausgedrückt durch das Verhältnis Betten zu Einwohner, liegen zwischen 0,5 bis 5. Damüls weist einen Wert von 5,2 auf. Damüls ist also eine äußerst tourismusintensive Gemeinde, deren wirtschaftliche Möglichkeiten außerhalb des Tourismus aufgrund geografischer und struktureller Voraussetzungen sehr eng begrenzt sind.

Steigerungen in den oberen Kategorien

Im Zeitraum 2001 bis 2007 sind in Damüls neue Betten in 4-Stern-Betrieben dazugekommen. Starke Zuwächse sind vor allem im 3-Stern-Bereich zu verzeichnen, während in der 2- und 1-Stern-Kategorie ein kräftiger Rückgang zu beobachten ist. Dies erklärt sich dadurch, dass zahlreiche Betriebe der 2- und 1-Stern-Kategorie von 2001 durch Investitionen in die Qualität des Beherbergungsangebotes inzwischen zur 3-Stern-Kategorie zählen. Den Großteil der Betten im 2- und 1-Stern-Bereich stellen heute die Berggasthöfe mit ihren Gruppenlagern. In gewerblichen Ferienwohnungen sind viele neue Betten entstanden und auch im nicht gewerblichen Bereich sind insgesamt 140 Betten dazugekommen.

Kaum Bettenzuwachs in Faschina

In Faschina ist die Zahl der Betten zwischen 2001 und 2007 nicht wesentlich angestiegen. In der 3-Stern-Kategorie sind Betten verloren gegangen. Im nicht gewerblichen Bereich sind einige Betten dazugekommen. Insgesamt bleibt der Bettenzuwachs in Faschina aber deutlich hinter jenem in Damüls zurück, er liegt jedoch leicht über dem Vorarlberger Durchschnitt.

3.2.2 Entwicklung der Ankünfte und Nächtigungen

Entwicklung der Ankünfte 2001 – 2007

Entwicklung der Ankünfte 2001 - 2007									
	Ankünfte Sommer			Ankünfte Winter			Ankünfte Gesamt		
	2001	2007	Veränderung in %	2001	2007	Veränderung in %	2001	2007	Veränderung in %
5* / 4*	4.040	7.838	94,01	6.554	7.167	9,35	10.594	15.005	41,64
3*	2.935	5.003	70,46	5.179	10.671	106,04	8.114	15.674	93,17
2* / 1*	1.978	1.014	-48,74	7.959	4.248	-46,63	9.937	5.262	-47,05
Fewo	0	43	-	341	635	86,22	341	678	98,83
Gewerblich	8.953	13.898	55,23	20.033	22.721	13,42	28.986	36.619	26,33
Nicht gewerblich	844	886	4,98	4.977	4.480	-9,99	5.821	5.366	-7,82
Gesamt	9.797	14.784	50,90	25.010	27.201	8,76	34.807	41.985	20,62

Deutliche Steigerung der Nächtigungen in den Sommermonaten

Insgesamt haben die Ankünfte zwischen 2001 und 2007 um rund 20 % zugenommen. Diese Steigerung ist auf die gewerblichen Betriebe zurückzuführen, wogegen im nicht gewerblichen Bereich leichte Verluste zu verzeichnen sind. Im Winter 2006/07, den aufgrund der schlechten Schneelage nur sehr wenige Orte in Vorarlberg positiv abschließen konnten, wurden in Damüls um 9 % mehr Ankünfte gezählt als 2001. Im Sommerhalbjahr war die Steigerung mit 50 % gegenüber dem Sommerhalbjahr 2001 noch weitaus erfreulicher.

Gutes Ergebnis bei den gewerblichen Betrieben

Vor allem in der 3-Sterne-Kategorie und in den gewerblichen Ferienwohnungen wurden die Ankünfte stark gesteigert. Dies erklärt sich aus dem beträchtlichen Bettenzuwachs in diesen Bereichen (siehe Bettenentwicklung). Die 4-Stern-Betriebe konnten im Sommer 2007 fast doppelt so viele Gäste begrüßen wie noch 2001. Der erfreuliche Gästezuwachs im Sommer ist hauptverantwortlich für die Steigerung der Ankünfte im gesamten Tourismusjahr.

Entwicklung der Nächtigungen 2001 – 2007

Entwicklung der Übernachtungen 2001 - 2007									
	Übernachtungen Sommer			Übernachtungen Winter			Übernachtungen Gesamt		
	2001	2007	Veränderung in %	2001	2007	Veränderung in %	2001	2007	Veränderung in %
5* / 4*	22.187	34.633	56,10	30.299	32.360	6,80	52.486	66.993	27,64
3*	11.145	19.489	74,87	30.554	50.739	66,06	41.699	70.228	68,42
2* / 1*	6.570	3.467	-47,23	33.073	15.881	-51,98	39.643	19.348	-51,19
Fewo	42	222	428,57	2.064	3.855	86,77	2.106	4.077	93,59
Gewerblich	39.944	57.811	44,73	95.990	102.835	7,13	135.934	160.646	18,18
Nicht gewerblich	4.849	5.073	4,62	30.545	24.862	-18,61	35.394	29.935	-15,42
Gesamt	44.793	62.884	40,39	126.535	127.697	0,92	171.328	190.581	11,24

Steigerung vor allem im Sommer

Die Nächtigungen zeigen eine ähnliche Entwicklung wie die Ankünfte, allerdings in unterschiedlicher Intensität. Aufgrund einer gesunkenen Aufenthaltsdauer konnten bei den Nächtigungen nicht in allen Kategorien im gleichen Ausmaß Steigerungen erzielt werden wie bei den Ankünften. Dennoch ist die Zunahme von 40 % bei den Sommer- und 11 % bei den Gesamtnächtigungen sehr positiv zu bewerten.

Ausnahmesituation Winter 2006/07

In obenstehender Tabelle wird Damüls ein nur geringer Nächtigungszuwachs im Winter attestiert. Aufgrund der schlechten Schneesituation in ganz Vorarlberg waren es jedoch sehr wenige Orte, die den Winter 2006/07 positiv abschließen konnten. Das Ergebnis 2006/07 ist also nicht jenes eines durchschnittlichen Winters, verglichen beispielsweise mit dem Nächtigungsergebnis im Winter 2007/08 von 142.245 Übernachtungen und einer Steigerung von 11,5 % zum Jahr 2001.

Steigender Anteil der Sommersaison am Gesamtergebnis

Der Anteil der Sommersaison an den Gesamtnächtigungen beträgt 2007 30 %, wobei sich hier eine positive Entwicklung abzeichnet: 2001 lag der Anteil der Nächtigungen im Sommerhalbjahr noch bei 26 %. Verantwortlich dafür sind die starken Zuwächse in der Sommersaison vor allem im 3- und 4-Stern-Bereich, zu berücksichtigen ist jedoch auch der mäßig erfolgreiche Winter 2006/07.

Sinkende durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist im Zeitraum 2001 bis 2007 gesunken: Im Sommer von 4,6 auf 4,3 Tage, im Winter von 5,1 auf 4,7 Tage, insgesamt von 4,9 auf 4,5 Tage). Dieser Rückgang ist für die unterschiedlich starke Steigerung bei den Ankünften und Nächtigungen der einzelnen Kategorien verantwortlich.

Auslastung der Gästebetten 2007

Auslastung der Betten 2007			
ohne Zusatzbetten, Angaben in Vollbelegtagen			
	Sommer	Winter	Gesamt
5* / 4*	91,9	85,8	177,7
3*	38,4	99,9	138,2
2* / 1*	31,5	118,5	144,4
Fewo	1,0	17,6	18,6
Gewerblich	46,7	83,1	129,8
Nicht gewerblich	10,9	53,4	64,2
Gesamt	37,4	74,9	111,8

Notwendigkeit zur besseren Auslastung der Gästebetten

Die Jahresauslastung vieler Beherbergungsbetriebe in Damüls ist verbesserungswürdig. Die Auslastung der Gewerbebetriebe liegt deutlich über jener der nicht gewerblichen Vermietung, dennoch sollte auch in den Gewerbebetrieben an der Verbesserung der Auslastung gearbeitet werden. Die niedrige Winterauslastung der gewerblichen Ferienwohnungen ist ein Resultat der oftmaligen Zuordnung von Ferienwohnungs-Nächtigungen in Mischbetrieben (Hotel Garni und Ferienwohnung) zur entsprechenden Kategorie der Zimmer (z.B. zur 3-Stern-Kategorie).

Stärkung der Sommersaison für ganzjährig bessere Auslastung

Vor allem die Stärkung der Sommersaison soll dazu beitragen, dass über das ganze Jahr gerechnet eine befriedigende Auslastung erzielt wird. Die Tagesbelegung der Gästebetten beträgt laut Gästemeldungen maximal 1.800 im Winter, was bedeutet, dass in den Spitzenzeiten alle normalen Betten und etwa ein Drittel der Zusatzbetten belegt sind.

3.2.3 Gastronomisches Angebot

Gute Versorgung der Nicht-Pensions-Gäste

Für die Verpflegung stehen insgesamt 18 Restaurants und Gasthöfe zur Verfügung. Die Relation zwischen den À-la-carte-Plätzen und den Nicht-Pensions-Betten stimmt grundsätzlich und für den ganzen Ort betrachtet. Sowohl Nicht-Pensions-Betten als auch À-la-carte-Plätze sind über das gesamte Ortsgebiet verteilt. Es gibt allerdings eine Konzentration von À-la-carte-Plätzen im Bereich der Uga-Talstation, wo es vor allem in Spitzenzeiten zu zusätzlichen Verkehrsbewegungen und zu Engpässen kommt.

Gute Qualität und vielfältige Unterhaltungsmöglichkeiten

Die Gastronomiebetriebe in Damüls weisen durchwegs eine gute Qualität auf. Im Bereich der Schipisten findet der Gast dank der Spezialisierung einiger Betriebe ein vielfältiges Angebot. Für die Unterhaltung gibt es zudem sieben Schneebars.

3.3 Touristische Infrastruktur

3.3.1 Freizeiteinrichtungen insgesamt

Zu wenige Einrichtungen für funktionierenden Sommertourismus

Die derzeit vorhandene touristische Infrastruktur reicht für die Entwicklung eines starken Sommertourismus nicht aus. Angesichts der aktuellen Bettenanzahl und der daraus resultierenden niedrigen potenziellen Auslastung neuer Freizeiteinrichtungen sind den Investitionen in neue Sommerinfrastrukturen relativ enge Grenzen gesetzt. Die Bregenzerwald Card ist für Damüls daher sehr wichtig, weil mit ihr die Angebotspalette erweitert und der Aktionsraum des Gastes vergrößert wird. Dennoch sollen auch einige neue Attraktionen im Ort realisiert werden. Ein Beispiel für eine solche Attraktion ist der neue Waldseilgarten, der nach der ersten Saison mit mehreren tausend Besuchern eine äußerst positive Bilanz ziehen kann.

Freizeiteinrichtungen in Zahlen

Die Tabelle gibt einen Überblick über die derzeit bestehenden Freizeiteinrichtungen in Damüls. Dabei ist auffallend, dass abgesehen von der Bergbahn Ganzjahresanlagen fehlen, denen die Funktion von Frequenzbringern zukommt.

Sommer	Winter
<ul style="list-style-type: none"> ◆ 1 Vierersesselbahn (auch Abendfahrten) 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ 3 Sechsesselbahnen ◆ 2 Vierersesselbahnen ◆ 4 Doppelsesselbahnen ◆ 1 Seillift ◆ 1 Übungslifte mit Wunderteppich
<ul style="list-style-type: none"> ◆ 1 Waldpark ◆ 1 Kinderspielplatz ◆ 1 Sportplatz ◆ 1 Beachvolleyballplatz 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ 1 Snowpark
<ul style="list-style-type: none"> ◆ 150 km Wanderwegenetz mit Ausgangspunkt Damüls (mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und mit bewirtschafteten Almhütten) ◆ 70 km Mountainbikerouten mit Ausgangspunkt Damüls ◆ Pferdekutschenfahrten 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ 64 Pistenkilometer aller Schwierigkeitsgrade, davon ca. 40 % beschneit ◆ 11 Kilometer Höhenlanglauf ◆ 22,5 Kilometer Winterwanderwege ◆ 3,5 km Naturrodelbahn (2 x wöchentlich Nachtrodeln)
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Geführte Wanderungen, Bergtouren ◆ Nordic Walking-Training ◆ Kinderanimation 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ 1 Ski- und Schneesportschule mit Ski-kindergarten ◆ Geführte Winterwanderungen ◆ 1 Bambini-Club für Kinder ab 2 Jahren

3.3.2 Wanderwege

Attraktives Wandergebiet

Damüls verfügt über ein schönes Wandergebiet, dessen Attraktivität durch die Einbeziehung der Nachbarräume (Biosphärenpark Großes Walsertal, Bregenzerwald) noch wesentlich gesteigert wird. Zunehmend wird auch gemeinsame Produktentwicklung betrieben (z.B. Berg Aktiv mit dem Biosphärenpark). Für die Pflege seines Wanderwegenetzes ist Damüls selbst verantwortlich. Die Vermieter übernehmen einzelne Wegstrecken bzw. erbringen bestimmte Arbeitseinsätze.

Verbesserungswürdige Besucherlenkung

Die Besucherlenkung durch die Gestaltung von Highlights und die gezielte Kommunikation (Wandervorschläge) erfährt noch zu wenig Aufmerksamkeit. Auch birgt die Integration der Bergbahn und des Postbusses noch Verbesserungspotenzial.

3.3.3 Bikewege

Optimierung der Angebote für Mountainbiker

Aufgrund der Steigungen sind in Damüls die meisten Wege für Mountainbiker sehr anspruchsvoll. Dennoch sollte auch für diese Zielgruppe ein geeignetes Angebot mit spannenden Highlights geschaffen werden. Auch sind noch einige Probleme zu lösen, wie beispielsweise der Umstand, dass die Postbusse in Vorarlberg keine Fahrradständer mitführen. Bei Busfahrten ist daher die sichere Aufbewahrung der Bikes nicht gewährleistet. Zudem kann der Postbus wegen der begrenzten Kapazität im Innern und im Kofferraum nur wenige Bikes mitführen. Es ist daher für Biker, die in Damüls starten und eine der schönen Routen ins Tal befahren schwierig, mit dem Postbus nach Damüls zurückzukommen.

3.3.4 Schigebiet

Abendliche Pistensperre für Beschneigung und Präparierung

Das Schigebiet Damüls weist eine hohe Qualität auf. Die Schipisten sind wegen der erforderlichen Maßnahmen zur Beschneigung und Präparierung ab 17 Uhr gesperrt. In diesem Zusammenhang treten immer wieder Konflikte auf, da sich auch nach 17 Uhr häufig noch Gäste im Schigebiet bewegen, die durch die Arbeiten mit Seilwinde in Gefahr geraten können. Zudem werden die für den nächsten Tag präparierten Pisten in Mitleidenschaft gezogen. Der Hauptgrund dafür, dass abends noch Leute im Schigebiet unterwegs sind, ist der Ausschank in höher gelegenen Restaurants im Schigebiet, wo bislang keine verbindliche Sperrstunde besteht.

Logistische Probleme durch Gepäcktransporte

Ein zusätzliches Problem für die Bergbahnen besteht im Material- und Gepäcktransport für die Unterkünfte ohne Winterzufahrt. Bereits jetzt ist an Wochenenden die Kapazitätsgrenze für diese Transporte mit der Bergbahn erreicht. Dazu kommt, dass auch der Transport des Gepäcks von der Bergstation weg problematisch ist, da mit den Ski-Doos die Schipiste befahren wird.

3.4 Events und Unterhaltung

Damüls verfügt über ein breites Veranstaltungsangebot. Erfolgreiche Veranstaltungen sollen beibehalten bzw. ausgebaut, Ideen für neue Events entwickelt werden.

Aktuelle sowie frühere erfolgreiche Veranstaltungen

Winter	Sommer
◆ Sturmlaternenwanderung	◆ Abendfahrten Uga-Express
◆ Bauernmarkt	◆ Platzkonzerte
◆ Demo-Show der Skischule (Weiterführung offen)	◆ Damülser Kilbi
◆ Skioopening	◆ Musikfest
◆ Austrian Rookie Challenge (ARC) (ab Winter 2008/09)	◆
◆ Waterslide Contest	◆
◆ Weihnachtskonzert und Weihnachtsmarkt	◆ Heimatabende (sehr erfolgreich solange die Vermieter sich engagiert haben)
◆ Salomon Skier-Cross	◆
◆ Burton AM-Tour	◆
◆ FIS-Skirennen	◆
◆ Europacup Skirennen	◆
◆ Damüls Connected (Freeride Contest Ski)	◆

Organisationsaufwand übersteigt Kapazität des Tourismusbüros

Für das örtliche Tourismusbüro stellt die Organisation einer Veranstaltung immer eine Herausforderung dar, weil für den reibungslosen Ablauf meist eine größere Anzahl von Helfern sowie ausreichend finanzielle Mittel erforderlich sind. Die Mithilfe von Wirten, Vereinen usw. ist unabdingbar. Für größere Veranstaltungen braucht es auch Partner und Sponsoren. Darüber hinaus hat die Erfahrung gezeigt, dass die Akzeptanz von Veranstaltungen bei den Gästen in einem engen Zusammenhang mit dem Engagement und der Teilnahme der Vermieter steht.

3.5 Ortsbild und Ortsgestaltung

Kirchdorf mit Ortskerncharakter

In Damüls ist ein einheitliches Gesamtbild nicht flächendeckend gegeben. Im Bereich Kirchdorf ist die Qualität eines Dorfbildes vorhanden, in exponierten Lagen und außerhalb des Zentrums ist ein solches jedoch oft schwer zu erkennen. Die Gemeinde könnte in Zukunft durch konkrete Vorgaben die Entwicklung eines harmonischeren Ortsbildes steuern. Da der Ort aufgrund seiner Lage häufig von oben her eingesehen wird, sollte z.B. die Farbe der Dächer einheitlich sein. Auch eine einheitliche Winterbeleuchtung der Häuser ist denkbar. Ein Beleuchtungskonzept ersetzt zwar das Ortsbild nicht, trägt aber positiv zur Optik bei. Die einheitliche Gestaltung der Ortbeschilderung ist bereits im Gange.

3.6 Verkehr

3.6.1 Fließender Verkehr

Schwierige Zufahrtsstraße und mangelhafte Beschilderung

Auf der Zufahrtsstraße von Au nach Damüls sind nach wie vor Engstellen vorhanden. Zudem ist die Beschilderung an den Ortseingängen und im Ort selbst noch nicht ausgereift. Die rasche und sichere Orientierung der Fahrzeuglenker ist daher nicht gewährleistet.

Unbefriedigender Anschluss erschwert Nutzung des ÖPNV

Die Frequenzen der Busverbindung Au – Damüls sind verbesserungswürdig. Dies gilt insbesondere für die Vor- und Nachsaison. Allerdings ist in diesem Zeitraum auch die Zahl der in Damüls anwesenden Gäste recht gering. Die unbefriedigend gelöste Anschlussverbindung von Au nach Schoppernau führt dazu, dass nur relativ wenige Gäste nach Schoppernau und zum Diedamskopf fahren. Die Gäste können somit ein attraktives Angebot, das in der Bregenzerwald Card inkludiert ist, nur sehr eingeschränkt in Anspruch nehmen. Besser sind demgegenüber die Busverbindungen von Damüls in Richtung Großes Walsertal.

Informationslücken über Wintersperre am Furkajoch

Die Tatsache, dass in den Routenplanern die Wintersperre am Furkajoch nicht angegeben ist, führt bei den Gästen immer wieder zu Ärger. Das Tourismusbüro ist bei zuständigen Stellen schon mehrfach vorstellig geworden, wegen den unterschiedlichen Anbietern von Routenplanern bisher allerdings ohne Erfolg. Über die Tourismushomepage von Damüls wird versucht, die Gäste über die Wintersperre am Furkajoch zu informieren.

3.6.2 Ruhender Verkehr

Hohes Verkehrsaufkommen am Uga-Parkplatz

Beim Uga-Parkplatz ist an Wochenenden für die Anreisenden ein Durchkommen schwierig. Die Anreisen erfolgen vornehmlich in der Zeit, in der der Liftbetrieb schließt und der talauswärts gerichtete Verkehr von den Parkplätzen voll einsetzt. Ein großes Problem stellen dabei die Busse dar, weil sie für das Einparken mehr Zeit benötigen und dabei den übrigen Verkehr aufhalten.

Dauerparker behindern geordnete Abläufe

Am Uga-Parkplatz beanspruchen die Dauerparker viel Parkraum, der dann den Besuchern des Schigebietes nicht mehr zur Verfügung steht. Oft stehen 80 bis 100 Autos über Nacht am Uga-Parkplatz, wodurch die Schneeräumung behindert und die Bildung geordneter Parkreihen am nächsten Tag erschwert wird. Dauerparker sind Nächtigungsgäste in Betrieben ohne Winterzufahrt, Wochenendgäste auf den Hütten sowie Mitarbeiter in den Betrieben. Auch im Ort selbst sind durch diese Gruppen Parkplätze permanent besetzt.

Ausweichen nach Oberdamüls verursacht erhöhte Verkehrsbelastung

Da an den Wochenenden viele Besucher den Uga-Parkplatz meiden und nach Oberdamüls fahren, sind in dieser Zeit das Ortszentrum sowie die Betriebe an der Straße nach Oberdamüls von einem verstärkten Verkehrsaufkommen betroffen.

3.7 Gästezielgruppen

Ansprache neuer Märkte mit Bregenzerwald Tourismus

Der Grad der Internationalisierung in Damüls ist zufrieden stellend. Die Abhängigkeit des Hauptmarktes Deutschland bei den Nächtigungsgästen konnte in den letzten Jahren etwas verringert werden. In Kooperation mit Bregenzerwald Tourismus werden neue, zukunftssträchtige Märkte angesprochen.

Fehlendes Segment der Jugend

Im Winter fehlt in Damüls die Jugend. Gründe dafür können sein, dass das Preisniveau im Ort relativ hoch ist und nur wenige geeignete Unterkünfte zur Verfügung stehen. Zudem sind Angebote beispielsweise im Bereich der Unterhaltung, die dieses Gästesegment gezielt sucht, in Damüls weniger stark ausgeprägt. In der Schischule fehlen die 15- bis 25-Jährigen (Anmerkung: Dies ist nicht nur in Damüls der Fall sondern eine generelle Gegebenheit in den österreichischen Wintersportregionen). Für Jugendliche geeignete bzw. adaptierbare Unterkünfte könnten im Gemeindegebiet von Fontanella eingerichtet werden.

3.8 Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

Erarbeitung auf der Grundlage der formulierten Ziele

Die Entwicklung der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) erfolgte unter Berücksichtigung der Ziele, die im Zuge der Ausarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes formuliert wurden.

Naturgemäß können – je nach Blickwinkel – einige Stärken auch als Schwächen angesehen werden und umgekehrt. Die Darstellung der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken von Damüls erfolgt jedoch aus der Perspektive derjenigen, die Damüls als Tourismusort aktiv weiterentwickeln möchten sowie unter Zugrundelegung der unten angeführten Ziele. Tatsachen, die nicht beeinflusst werden können, sowie charakteristische Eigenschaften des Ortes werden vornehmlich als Stärken angesehen bzw. als Faktoren, die als Stärken interpretiert und gestaltet werden (z.B. Verkehrslage).

Bisher im Prozess des REK definierte Ziele

- Sicherung der Kompetenzen als Wintersport
- Ausbau des Sommerangebotes
- Weiterentwicklung des Wegenetzes (Wandern, Mountainbiken)
- Erhöhung der Bettenkapazität zur Erhaltung / Verbesserung der Infrastruktur
- Restriktive Haltung bei Zweitwohnsitzen
- Erhaltung des Streusiedlungscharakters
- Weiterentwicklung der Weilerstruktur.
- Reibungsloser Ablauf des fließenden und des ruhenden Verkehrs
- Professionelle Vermarktung auf der Grundlage einer klaren Positionierung

Stärken und Schwächen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Schneereichtum und Schneesicherheit ◆ Attraktives Schigebiet ◆ Hohe Kompetenz im Wintertourismus 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Zu wenig touristische Infrastruktur für die Sommersaison
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Höhenlage 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Relative Abgeschlossenheit zu den übrigen Bregenzerwaldgemeinden
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Erreichbarkeit von zwei Seiten (Winter) bzw. drei Seiten (Sommer) ◆ Anbindung an den Bregenzerwald und das große Walsertal durch öffentliche Verkehrsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Zufahrtsstraße noch nicht vollständig ausgebaut (Engstellen) ◆ Busverbindung nach Au / Anbindung an Schoppernau verbesserungswürdig ◆ Parkmöglichkeiten im Ort und in der Nähe der Talstation begrenzt
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Optisch ansprechendes Dorf durch Streusiedlungs- und Weilercharakter 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Begrenztes Flächenangebot für Bauprojekte
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Vielseitiges Wegeangebot zum Wandern und Mountainbiken 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Noch zu wenig Besucherlenkung
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Unterkünfte in unmittelbarer Nähe der Schipisten 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Unterkünfte ohne Winterzufahrt
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Qualitativ hochwertige Betriebe ◆ Engagierte Vermieter ◆ Lange Erfahrungen im Tourismus ◆ Viele Stammgäste speziell im Winter 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Positionierung des Ortes v.a. im Sommer noch zu wenig scharf ◆ Unausgewogenheit zwischen Erstwohnsitzen, touristisch genutzten Betten und Zweitwohnsitzen
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Tourismusbüro, das neben Information und Gästebetreuung auch aktiv Vermarktungsaufgaben wahrnimmt 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Mangelnde Unterstützung durch Bregenzerwald Tourismus in der Bewerbung des Winters
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Engagement und Ideenreichtum der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Aufgrund der kleinen Einwohnerzahl begrenzte personelle Ressourcen

Chancen und Risiken

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktionierende Winter- und Sommerstrategie Bregenzerwald ◆ Neue Formen der Zusammenarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Faschina - (Hinterer) Bregenzerwald 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Keine spürbare Verbesserung in der Zusammenarbeit mit Bregenzerwald Tourismus ◆ Alleingang bzw. alleinige Zusammenarbeit mit dem Großen Walsertal
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Zunahme der Attraktivität des alpinen Sommertourismus 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Bei fortschreitender Klimaerwärmung vom schneereichsten Dorf der Welt zum regenreichsten Dorf der Welt
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Zunehmender Anteil der Generation 50+ an der Gesamtbevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Nachfrageverschiebung zugunsten der Generation 50+ verlangt Investitionen in die Infrastruktur der Betriebe
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Motivation der Jungen für den Tourismus durch beste Lebensqualität im Ort ◆ 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Begrenzte Ressourcen durch kleine und stagnierende Einwohnerzahl ◆ Beschränktes Arbeitskräftepotenzial (auch aus dem näherem und weiterem Umfeld)

3.9 Regionale Zusammenarbeit

3.9.1 Destination Bregenzerwald

Auffassungsunterschiede bei der Winterwerbung

In der Zusammenarbeit mit Bregenzerwald Tourismus sind in den vergangenen Jahren immer wieder Unstimmigkeiten aufgetreten, weil Bregenzerwald Tourismus der Bewerbung des Winters bzw. des Wintersports zu wenig Gewicht beimisst. Ärgerlich für Damüls ist auch, dass in den neuen Fremdsprachenprospekten von Bregenzerwald Tourismus die von Damüls zur Verfügung gestellten Bilder nicht berücksichtigt wurden. Damüls sieht die Arbeit an der Bergwinterstrategie als Chance, den alpinen Wintersport im Bregenzerwald stärker zu vermarkten.

Größerer gemeinsamer Nenner im Sommer

Im Sommer funktioniert die Zusammenarbeit. Die Bregenzerwald Card ist für Damüls wichtig, doch stellt die Finanzierung über die Winternächtigungen aus Damüls Sicht ein Problem dar. Aus dem Damüls Winter fließt viel Geld in die Bregenzerwald Card, von dem Damüls im Sommer nur vergleichsweise wenig Nutzen hat (siehe z.B. unzureichende Busverbindung von Au in Richtung Schoppertau). Die Bregenzerwald Card steht jedoch nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit Bregenzerwald Tourismus.

Werbetechnische Bedeutung der Dachmarke Bregenzerwald

Bregenzerwald als Dachmarke ist für Damüls werbetechnisch wichtig und die Idee der neuen Winterstrategie, bei der Damüls als Partner dabei ist, ist grundsätzlich zu befürworten. Jetzt kommt es auf die Umsetzung an. Im Zuge des gemeinsamen Auftritts durch die Bergwinterstrategie Bregenzerwald kann es Sinn machen, für die einzelnen Orte bzw. Teilregionen im Bregenzerwald ein eigenes Profil zu entwickeln und dieses entsprechend einzubringen.

3.9.2 Damüls – Faschina

Günstige Voraussetzungen

Es bestehen ganzjährig gute Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit zwischen Damüls und Faschina, von der beide Seiten profitieren. Vor allem im Sommer ist die Zusammenarbeit mit Faschina und dem Großen Walsertal eine Bereicherung für Damüls und bringt eine wertvolle Angebotserweiterung (z.B. Biosphärenpark, Berg aktiv, Seewaldsee, Walserherbst). Im Winter frequentieren viele Gäste aus Faschina das Schigebiet Damüls, umgekehrt nehmen Damülser Gäste auch das Schigebiet in Faschina in Anspruch.

Konkrete Schritte

Beide Seiten zeigen großes Interesse an einer engeren Zusammenarbeit. In einer schriftlichen Vereinbarung sind die die Form, die Intensität, die Finanzierung usw. der künftigen Zusammenarbeit definiert. Diese Vereinbarung beinhaltet auch eine Zusammenlegung der Werbebudgets, wobei gemeinsame Werbemittel bereits umgesetzt sind (siehe dazu Damüls – Faschina Information 2008/09).

3.9.3 Damüls – Faschina – Bregenzerwald

Positionierung zwischen Bregenzerwald und Großem Walsertal

Damüls gehört zur Destination Bregenzerwald und arbeitet zusätzlich intensiv mit dem Nachbarort Faschina zusammen. Über die neue Schiverbindung Damüls – Mellau entsteht zudem eine Brücke nach Mellau, die eine Basis für die Zusammenarbeit mit den Talorten im Bregenzerwald darstellt. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass sich die Gemeinden Damüls und Mellau in Bezug auf Höhenlage, Angebotsstruktur und Gästestruktur unterscheiden. Für Mellau bietet sich eine engere Zusammenarbeit mit den nahen Orten Bezau, Bizau, Schnepfau und Reuthe an, für Damüls eine solche mit Fontanella / Faschina.

Eine Lösung könnte folgendermaßen aussehen: Damüls arbeitet eng mit Faschina zusammen und Mellau kooperiert mit Bezau, Bizau, Schnepfau und Reuthe. Die verbindende Klammer zwischen den beiden Kooperationsgruppen bildet das gemeinsame Schigebiet, wo die reibungslose Zusammenarbeit der Bergbahnunternehmen besonders wichtig ist. Alle Orte sind berstrebt, ein ansprechendes Angebot bereitzustellen, die Betten zu füllen und möglichst viele Gäste in das Schigebiet zu bringen. Damit verfolgen sie ein gemeinsames Ziel, das eine wichtige Basis für die Zusammenarbeit der beiden Kooperationsgruppen in der Zukunft bildet.

4 Positionierung

Bedeutung einer klaren Positionierung

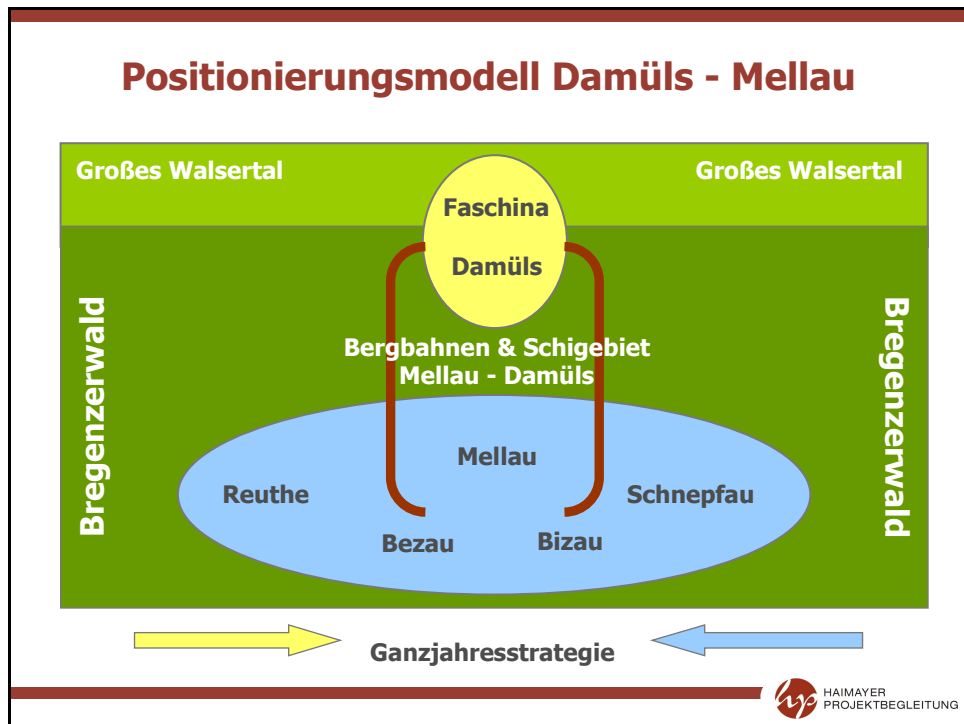
Die Positionierung sagt aus, wofür Damüls als Tourismusort steht und wodurch sich Damüls von anderen Orten und Mitbewerbern unterscheidet. Die klare Positionierung erleichtert die Erkennbarkeit am Markt und sie sagt dem potenziellen Gast, was er von einem Aufenthalt in Damüls erwarten darf.

Ableitung aus den aktuellen und künftigen Potenzialen

Die Positionierung beruht auf den Stärken sowie aus den daraus resultierenden Chancen. Berücksichtigung finden auch die Schwächen, und zwar in mehrfacher Hinsicht. Zum einen gilt es Möglichkeiten zu suchen, um aus Schwächen Stärken zu machen (wie z.B. von der schwierigeren Erreichbarkeit) und zum anderen gilt es sich anhand bestimmter Schwächen darüber klar zu werden, was Damüls touristisch nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand erreichen kann.

Anlehnung an die Positionierung des Landes und der Destination

Die Positionierung von Damüls orientiert sich an der touristischen Positionierung des Landes Vorarlberg und des Bregenzerwaldes und sie unterstreicht diese, beispielsweise durch die Kompetenz im Bereich des alpinen Schilaufs. Diese Einbettung der Positionierung in die übergeordneten Ebenen hilft Damüls, Synergieeffekte zu nutzen, die im Zusammenwirken mit Vorarlberg Tourismus und mit Bregenzerwald Tourismus bestehen, beispielsweise in der Produkt- und Angebotsentwicklung oder in der Marktkommunikation.



Individuelle Positionierungen trotz gemeinsamem Schigebiet

Angesichts der in der Entstehung befindlichen Schiverbindung Damüls – Mellau liegt der Gedanke nahe, auf der Grundlage des künftigen gemeinsamen Schigebietes eine gemeinsame Positionierung der Orte zu erarbeiten. Aus mehreren Gründen werden für die beiden Orte aber jeweils individuelle Positionierungen vorgenommen (Höhenlage, Erreichbarkeit, Siedlungscharakter usw.), wobei in beiden Fällen auch die Situation des Tourismus im jeweiligen unmittelbaren Umfeld Berücksichtigung findet. Auf diese Weise können für das gemeinsame Schigebiet Gästezielgruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesprochen werden.

4.1 Bausteine für die Positionierung Winter

Die Winterpositionierung von Damüls liegt im Wesentlichen auf der Hand. Der Pistenlauf steht im Mittelpunkt des Geschehens und die im Zuge eines einschlägigen Wettbewerbs verliehene Auszeichnung „Das schneereichste Dorf der Welt“ sowie die Verzahnung von Dorf und Schipisten unterstreichen diese Kompetenz. Im Einzelnen zählen zu den Bausteinen für die Winterpositionierung:

Der Schneereichtum

- ❑ Wintersport im schneereichsten Dorf der Welt. (Bedeutung und Inhalte dieser Aussage werden über Bilder kommuniziert.)
- ❑ Schneereichtum durch Naturschnee und zusätzliche Absicherung durch die perfekte technische Beschneigung.
- ❑ Winterlandschaft / Schneelandschaft, Winterambiente / Winter-Feeling. („Wo der Winter wirklich stattfindet.“ „Schnee so weit das Auge reicht.“)

Das Schigebiet und der Schneesport

- ❑ Vielfalt der präparierten Schipisten und ausgewiesenen Varianten.
- ❑ Weite des Schigebiets, Überschaubarkeit / Offenheit der Landschaft mit Sichtverbindung in alle Teile des Schiraums, Sicht vom Ort in das Schigebiet und vom Schigebiet in den Ort.
- ❑ Ideal für Snowboarder: Perfekte Hangneigungen, komfortable Aufstiegsanlagen (moderne Sesselbahnen).
- ❑ Möglichkeiten für alternative Schneesportarten.

Das Miteinander von Weite und Überschaubarkeit des Raumes

- ❑ Wohnen direkt am Schigebiet. Schilauflauf ab der Haustüre und bis zur Haustüre.
- ❑ Ideal für Familien: Naturschnee, Hangneigungen, Sessellifte, Überschaubarkeit, Sichtverbindungen, dichtes Netz an Gastronomiebetrieben im Schigebiet, Wohnen in unmittelbarer Nähe zu den Schipisten.
- ❑ Vielfalt, Individualität und Spezialisierung der Gastronomie im Schigebiet (Hüttenkultur).
- ❑ Überschaubare Strukturen und persönlicher Bezug zum Vermieter.

4.2 Bausteine für die Positionierung Sommer

Wie in vielen anderen Tourismusorten in den Alpen fällt auch in Damüls die Positionierung für den Sommer schwerer als jene für den Winter. Dennoch besitzt Damüls Vorzüge, die in die Positionierung eingebracht und gegenüber den Mitbewerbern geltend gemacht werden können. Dazu kommt das deutlich erkennbare Bestreben der Leitbetriebe und der Entscheidungsträger in der Gemeinde, den Bergsommer zu forcieren. Wesentliche Bausteine der Sommerpositionierung sind:

Die Berge

- Bewegung am Berg – Bewegte Berge. Schließt viele Aktivitäten mit ein (Wandern, Nordic Walking, Mountainbiken, Waldseilgarten usw.) und muss mit Inhalten gefüllt sowie über Bilder und Texte kommuniziert werden.
- Damülser Mittagspitze u.a. auch als prägendes Element der Landschaft im Bregenzerwald.

Die Lage

- Höhenlage – Schlafen in angenehmer Höhe abseits der Sommerhitze.
- Zentrale Lage – Ausgangspunkt für Rundfahrten nach drei Seiten, speziell auch für Busse und Motorräder (Bregenzerwald, Großes Walsertal, Laternsertal und weiter in Richtung Schweiz, Liechtenstein und Bodensee).
- Lage an der Nahtstelle von zwei bzw. drei Destinationen / Erlebnisräumen (Möglichkeit der Inanspruchnahme eines vielfältigen Angebotes).

Die Landschaft

- Räumliche Weite und Offenheit.
- Überschaubare Rundtouren, auch geeignet für Nordic Walking.
- Natur: Alpenflora, Bergseen, Allergiearmut, Damülser Mittagspitze.
- Intakte Kulturlandschaft, renovierte historische Kirche (Spätgotik).

Das Wandern

- Wandern an der Nahtstelle zwischen Bodensee und Hochalpen.
- Wandern in den Weiten des Himmels.
- Vielfalt an leichten und gut gepflegten Wanderwegen.
- Bequemes und trotzdem intensives Bergerlebnis.
- Bequemer und gefahrloser Zugang zu den schönsten Aussichtspunkten.
- Bequemer Zugang zum Angebot mit der Bregenzerwald Card.

Die Freizeitinfrastruktur und das Freizeitangebot

- Der Waldseilgarten (mit der Möglichkeit zur räumlichen Erweiterung).
- Die Einbeziehung des Programms Berg aktiv im Biosphärenpark.
- Die aktuellen und künftigen Initiativen der Damülser Bergbahnen für die Erweiterung des Sommerangebotes (attraktive Gestaltung des Beschneigungsteiches, Sommerrodelbahn und / oder Flieger als Perspektive).

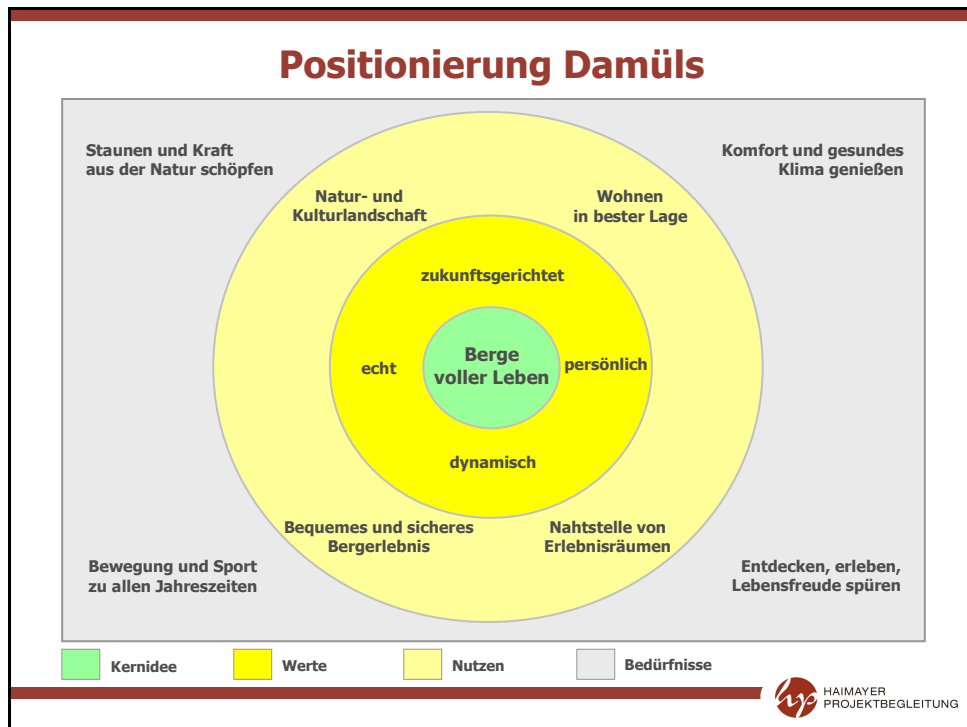
4.3 Positionierung als Grundlage für die Markenentwicklung

Kernidee, Werte, Nutzen und Erwartungshaltungen

Die Positionierung bildet eine der Grundlagen für die Markenentwicklung. Dazu liefert die folgende Darstellung einen ersten Entwurf, der als Grundlage für die weitere Auseinandersetzung für das Thema Marke Damüls dient. Die Inhalte resultieren aus den bisherigen Arbeiten der Haimayer Projektbegleitung in Damüls sowie aus den verfügbaren Materialien und sie berücksichtigen die Werte und Inhalte der Marken Vorarlberg und Bregenzerwald.

Die Grafik zeigt den Entwurf einer Positionierung für Damüls.

- ❑ Im Zentrum steht jeweils der leitende Gedanke, die **Kernidee**.
- ❑ Daraus resultieren die **Werte**, die Damüls repräsentiert und lebt.
- ❑ Daran schließen die **Nutzen** an, die Damüls seinen Gästen bietet.
- ❑ Im äußersten Feld sind die **Erwartungshaltungen** aktueller und potenzieller Gästezielgruppen angeführt, die Damüls erfüllen kann und auch erfüllen will.



4.3.1 Kernidee und damit verbundene Werte

Die Kernidee „Berge voller Leben“ repräsentiert den Anspruch von Damüls

Die Kernidee „Berge voller Leben“ repräsentiert die charakteristischen Wesenszüge von Damüls sowie den Anspruch, den Unternehmer und Entscheidungsträger im Ort an sich selbst und an den Ort als Gesamtes stellen. Das Motto steht für ein lebendiges Dorf, für Bewegung, Entwicklung und Dynamik. Leben soll in Damüls sowohl in touristischer als auch sozialer Hinsicht attraktiv sein.

Vier zentrale Werte für Damüls

Zukunftsgerichtet

- ❑ Die Unternehmer schauen in die Zukunft, berücksichtigen aktuelle und zukünftige Entwicklungen der Gästebedürfnisse.
- ❑ Es werden Investitionen getätigt, die der langfristigen Absicherung und Weiterentwicklung von Damüls als Tourismusort dienen.

Persönlich

- ❑ In Damüls dominieren die klein- und mittelbetrieblichen Strukturen, in denen zwischen Gastgebern und Gästen ein persönlicher Bezug und eine familiäre Atmosphäre bestehen.
- ❑ Der Ort, die Umgebung und das Schigebiet sind zwar weitläufig, aber dennoch überschaubar und sie strahlen Individualität aus.

Dynamisch

- ❑ Unternehmen und Bevölkerung engagieren sich für ein lebenswertes und wirtschaftlich prosperierendes Damüls und sie setzen sich für die ständige qualitative Weiterentwicklung des touristischen Angebotes ein.
- ❑ Ideen und Projekte werden konsequent verfolgt und zügig umgesetzt.

Echt

- ❑ Damüls ist trotz der Prägung durch den Tourismus noch ein Walserdorf, was im Zugehörigkeitsgefühl zu den Walsern, im Siedlungscharakter und im Landschaftsbild zum Ausdruck kommt.
- ❑ Trotz der touristischen Erfolge und der Zukunftsorientierung sind den Damülsern Herkunft und Tradition wichtig. Die Verknüpfung von Tradition und Moderne verleihen Damüls eine individuelle Atmosphäre

4.3.2 Nutzen und Erwartungshaltungen in Bezug auf den Winter

Effiziente Nutzung der Urlaubszeit

Im Winter wohnt der Gast inmitten der verschneiten Landschaft und sehr nahe am Schigebiet. Für sein Schierlebnis benötigt er kein Auto, er ist entweder durch den Ortsbus oder direkt über eine Schipiste oder Aufstiegsanlage an das Schigebiet angebunden. Auch die Winterwanderwege und die Bereiche für alternative Schneesportarten sind rasch und bequem erreichbar. Die funktionierende Dienstleistungskette im Ort ermöglicht ein qualitativ hochwertiges Urlaubserlebnis.

Genuss und Bequemlichkeit

Im Winter ist der Aktionsradius des Gastes in der Regel kleiner als im Sommer. Dennoch sind auch im Winter die Erlebnisräume Bregenzerwald und Biosphärenpark Großes Walsertal für den Gast durchaus interessant (das Laternser Tal ist aufgrund der Wintersperre nicht erreichbar). Im Winter liegt der Fokus primär auf den Schneesportaktivitäten sowie auf dem Genuss, wobei hier neben der Winterlandschaft insbesondere auch die Hütten im Schigebiet sowie die Gastronomie im Ort von Bedeutung sind.

Reichhaltiges Angebot für Sport und Bewegung im Schnee

Der Schipisten in Damüls sind modern, überschaubar und familientauglich. Dank der Verbindung mit dem Schigebiet Mellau entsteht ein abwechslungsreiches Pistenangebot für Wintersportler mit hohen Qualitätsansprüchen. Die gepflegten Winterwanderwege und das Angebot für alternative Schneesportarten lassen keine Wünsche der bewegungsfreudigen Gäste offen. Der Schneereichtum in Damüls ist ein wichtiger Faktor für die Beliebtheit des Ortes im Winter. Er bietet die Grundlage für sämtliche Schneesportarten. Daneben bildet die verschneite Winterlandschaft einen wertvollen Erholungsraum und eine Kraftquelle für die Gäste.

4.3.3 Nutzen und Erwartungshaltungen in Bezug auf den Sommer

Vorzüge der Höhenlage

Im Sommer ist das Wohnen bei den angenehmeren Temperaturen in der Höhenlage attraktiv. Der Gast genießt die gute Luft und das gesunde Klima und er profitiert von der optimalen Ausgangslage für Wanderungen und Bergtouren vor Ort sowie in den angrenzenden Gebieten. Dank der aufeinander abgestimmten Leistungsträger und der Bregenzerwald Card verliert der Gast keine Zeit für die Organisation seines Urlaubsaufenthaltes.

Angebotsvielfalt in einem interessanten Umfeld

Die besondere Lage von Damüls an der Nahtstelle von mehreren Erlebnisräumen (Bregenzerwald, Biosphärenpark Großes Walsertal, Laternser Tal) öffnet eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Urlaubsgestaltung. In Damüls und den Nachbargebieten gibt es viel zu entdecken und zu erleben. Der Gast spürt die Lebensfreude, wobei der Bogen von der Natur über die Kultur bis zur Kulinarik reicht.

Bequemes und sicheres Bergerlebnis

Sowohl in Damüls als auch in den angrenzenden Gebieten ist das Bergerlebnis bequem und sicher. Ein weitläufiges, dichtes Wanderwegenetz mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen und kombiniert mit mehreren Sommerbahnen ermöglichen eindrucksvolle Bergerlebnisse für unterschiedliche Ansprüche. Erlebnisinfrastrukturen bieten Abwechslung und unterstreichen die Kompetenz von Damüls als lebendiger Sommerurlaubsort in den Bergen. Auch Sportbegeisterte wie z.B. Mountainbiker finden in Damüls ein attraktives Betätigungsfeld.

Die Schönheit der Landschaft, der Erholungscharakter und die Verknüpfung von Natur und Kultur werden von den Gästen geschätzt und ziehen neben den Nächtigungsgästen auch im Sommer zahlreiche Tagesgäste an.

5 Ziele

Anforderungen an die Formulierung von Zielen

Die Ziele geben an, wo der Tourismusort Damüls im Jahre 2020 stehen will. Die Ziele sind daher in der Gegenwartsform und aus der Sicht des Jahres 2020 formuliert. Sie erfüllen die Anforderungen, die an Entwicklungsziele gestellt werden, nämlich: spezifisch und eindeutig definiert, motivierend, herausfordernd, angemessen, realistisch, erreichbar, messbar, nachvollziehbar, überprüfbar.

Die wichtigsten Ziele im Überblick

Themenbereich	Beschreibung der Ziele
Beherbergung und Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Anhebung der Zahl der Gästebetten von 1.700 auf 2.500 ◆ Vorrang für zweisaisonal genutzte Gästebetten ◆ Weiterentwicklung der Vielfalt und Qualität der Gastronomie
Zweitwohnsitze	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Grundsätzlich keine weiteren Zweitwohnungswidmungen
Raumordnung	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Sicherung der Flächen für den Schibetrieb ◆ Absolute Zurückhaltung beim Bau von Gästebetten im Schigebiet ◆ Erhalt des Streusiedlungscharakters – keine weitere Bebauung in diesem Raum ◆ Festlegung zukünftiger Siedlungsgebiete unter Berücksichtigung der Weilerstruktur ◆ Formulierung von Richtlinien für die Gestaltung der Gebäude
Freizeit-einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Langfristige Absicherung der Attraktivität des Schigebiets ◆ Freizeitinfrastrukturen zur Stärkung der Sommersaison ◆ Optimierung des Wegenetzes und der Besucherlenkung
Events und Unterhaltung	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Neukonzeption des Veranstaltungsprogramms ◆ Kommunikation der Marke Damüls über stimmige Events
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Verbesserung der Zufahrtsstraße von Au nach Damüls ◆ Optimierung der Busverbindung in Richtung Bregenzerwald ◆ Zukunftsorientierte Lösung des Parkproblems
Gästezielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Sicherung der Hauptmärkte, Bearbeitung der Hoffungsmärkte ◆ Ausgewogenheit zwischen Nächtigungs- und Tagesgästen
Regionale Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Professionelle Kooperation mit Bregenzerwald Tourismus ◆ Vertiefung der Zusammenarbeit mit Faschina

5.1 Beherbergung und Gastronomie

5.1.1 Zahl und der Qualität der Gästebetten

Gründe für die Anhebung der Zahl der Gästebetten

Einerseits bildet eine Mindestzahl an Gästen die Voraussetzung für die Schaffung neuer Infrastruktureinrichtungen und damit für die Steigerung der touristischen Attraktivität, vor allem in der Sommersaison. Damit bietet der Ort auch den jungen Einheimischen Perspektiven und es ist zu erwarten, dass sie in vermehrtem Umfang Damüls als ihren Lebensmittelpunkt wählen.

Zum Zweiten sinkt durch eine größere Zahl an Nächtigungsgästen der Bedarf an Tagesgästen für das Erreichen der nötigen Frequenz bei den Bergbahnen und anderen Einrichtungen, was positive Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen hat.

2.500 Gästebetten im Jahre 2020

Damüls besitzt das Potenzial für mehr Gästebetten. Aus derzeitiger Sicht ist ein Anwachsen von aktuell 1.700 auf 2.500 Gästebetten (bei Berücksichtigung der Zusatzbetten von 2.000 auf 3.000) bis zum Jahr 2020 erstrebenswert. Diese Aufstockung um rund 800 neue Betten soll in erster Linie durch Investitionen der in Damüls ansässigen Unternehmen im Rahmen von Betriebserweiterungen und Neubauten realisiert werden.

Priorität für zweisaisonal genutzte Qualitätsbetten

Im Hinblick auf eine hohe touristische Wertschöpfung für die Unternehmen und die Gemeinde Damüls und als Impulsgeber für den Tourismus in der Region sollen Qualitätsbetten entstehen, die auch ein entsprechendes Publikum anziehen. Gästebetten, die lediglich auf den Winterbetrieb abzielen, sind im Hinblick auf die angestrebte Intensivierung des Sommertourismus und die Belebung des Ortes im Sommer zu vermeiden.

Externe Investoren unter bestimmten Voraussetzungen

Externe Investoren sind in Damüls willkommen, wenn die durch sie geschaffenen Betten dauerhaft der gewerblichen Vermietung zugeführt werden. Angesichts der langfristigen Ziele von Damüls (z.B. grundsätzlich keine neuen Betten in Zweitwohnungen – siehe unten) sind die Motive und die wirtschaftlichen Hintergründe potenzieller externer Investoren genau zu hinterfragen. Time-Sharing und ähnliche Modelle sind nicht erwünscht. Wichtig ist, dass die Grundstückspreise für die von den Damülsern zu realisierenden Projekte erschwinglich bleiben.

Sicherung der Vielfalt und der Qualität der Gastronomie

Vielfalt und Qualität der gastronomischen Betriebe in Damüls sind weiterzuentwickeln. Es ist ein erklärtes Ziel der Betriebe, dem Gast sowohl im Ort als auch am Berg ein qualitativ hochwertiges und vielfältiges kulinarisches Erlebnis zu bieten. Hier sind durch Themenorientierung, Spezialisierung und die Einbeziehung regionaler Produkte viele Möglichkeiten gegeben, die dazu beitragen, auch auf diesem Wege das Damülser Schigebiet gegenüber den anderen Schigebieten in der Region nachhaltig zu positionieren.

5.1.2 Zweitwohnungen

Keine weiteren Widmungen für Zweitwohnsitze

In Damüls sind derzeit einschließlich der Hütten 125 Zweitwohnsitze mit rund 400 Betten gemeldet. Damit ist die Obergrenze erreicht. In Zukunft werden daher grundsätzlich keine Bewilligungen für Zweitwohnsitze mehr erteilt und keine neuen Widmungen mehr vorgenommen. Künftigen Anträgen gegenüber verhält sich die Gemeinde restriktiv und sie trifft allfällige Entscheidungen nach genauer Prüfung des jeweiligen Projektes und Standortes sowie unter Abwägung der damit verbundenen Chancen und Risiken für die gesamte Gemeinde.

5.1.3 Raumordnung

Die Sicherung der Flächen für den Schibetrieb besitzt höchste Priorität

Im Zusammenhang mit der künftigen Siedlungsentwicklung finden die Qualität der Natur, der Charakter der Landschaft und die Sicherung der erforderlichen Flächen für die Schipisten besondere Beachtung. Höchste Priorität besitzt die Freihaltung jener Flächen, die für die optimale Abwicklung des aktuellen und des zukünftigen Schibetriebes erforderlich sind.

Keine weiteren Streusiedlungen

Der typische Streusiedlungscharakter und die weilerartigen Strukturen sind zu erhalten bzw. zu stärken. Im Zuge der weiteren Bautätigkeit können einige bestehende Siedlungen zu Weilern verdichtet werden. Langfristig gilt es vor allem bestehende Bauten zu nutzen und weiterzuentwickeln. Bebauungen im Streusiedlungsraum bzw. die Entstehung neuer Streusiedlungen sind nicht erwünscht.

Förderung der Weilerstruktur bei Standorten für neue Gästebetten

Potenzielle Flächen für neue Beherbergungsbetriebe sind im Bereich der Kehren an der Straße nach Oberdamüls vorhanden. Darüber hinaus bietet sich auch die Verdichtung bzw. Bebauung kleinerer Flächen im unteren Teil des Schigebietes an. Im Bereich der Uga-Foren kann ein neuer Weiler mit touristischer Nutzung entstehen. Zudem können im Ortskern von Damüls einige Baulücken gefüllt werden.

Absolute Zurückhaltung beim Bau neuer Gästebetten im Schigebiet

Die Sicherung der Schipisten und des spezifischen Siedlungscharakters besitzt zentrale Bedeutung für die künftige touristische und wirtschaftliche Entwicklung von Damüls. Mit neuen Beherbergungsstrukturen im Schigebiet ist daher besonders zurückhaltend umzugehen. Alpine Schigebiete sind grundsätzlich kein Streusiedlungsraum für touristische Beherbergungsbetriebe. Gästebetten in den höheren Lagen des Schigebietes besitzen eine ausgesprochene Winterorientierung und sie sind, zumal wenn sie als Lager konzipiert sind, im Sommer schlecht ausgelastet oder sie werden überhaupt nicht vermietet. Zudem ist die Versorgung der Häuser ohne Winterzufahrt mit zahlreichen Problemen verbunden (Logistik, Sicherheit usw.). Im Schigebiet sind daher insbesondere in jenen Bereichen, die im Winter nicht mit dem Pkw erreichbar sind, Neubauten zu vermeiden. Investitionen in die Qualität bestehender Beherbergungsangebote sowie kleinere Projekte, die der Abrundung bzw. Verbesserung des Betriebskonzeptes dienen, sind jedoch möglich.

Touristisch relevante Bauvorhaben in Damüls

Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt die touristisch relevanten Bauvorhaben in Damüls, die zur Zeit der Ausarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes – Bereich Tourismus im Gespräch waren. Die Grundlage für diese Tabelle bilden Gespräche der Haimayer Projektbegleitung mit der Gemeinde Damüls, in denen sämtliche konkreten und möglichen Bauvorhaben benannt wurden.

Bei den konkreten Vorhaben handelt es sich um Projekte, für die bereits schriftliche Pläne vorliegen. Die als möglich eingestuften Bauvorhaben sind Projekte, die sich noch nicht in der Planungsphase befinden. In diesen Fällen sind die Interessenten an die Gemeinde herantreten, damit die möglichen Projekte im Zuge der Erstellung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes bzw. der Flächenwidmungsplanung Berücksichtigung finden. Bei den in der folgenden Tabelle angeführten Projekten handelt es sich durchwegs um Neubauten. Erweiterungen an bestehenden Betriebsgebäuden sind nicht erfasst.

Erweiterung bestehender Betriebe

Aufgrund der derzeit bestehenden Pläne und Absichten können in den nächsten Jahren etwa 680 Gästebetten (ohne Zusatzbetten) dazukommen. Geht man von der Annahme aus, dass aufgrund von Betriebserweiterungen noch weitere Gästebetten entstehen, so ist die Zahl von 2.500 Gästebetten (ohne Zusatzbetten) für Damüls im Jahre 2020 durchaus realistisch (siehe Tabelle S. 33).

Richtlinien für die Gestaltung der Gebäude und Bebauungspläne

Um die Qualität und die Einheitlichkeit des Ortsbildes langfristig sicherzustellen, formuliert die Gemeinde Richtlinien mit dem Charakter einer Verordnung. Diese enthalten bestimmte Rahmenvorgaben wie z.B. die Errichtung von Satteldächern im unmittelbaren Ortskern (Kirchdorf) oder die Verwendung bestimmter Materialien und Farben für die Dachbedeckung (z.B. graue Aluminiumdächer). Der letztgenannte Punkt ist u.a. deshalb von Bedeutung, weil Damüls aufgrund seiner Lage überall von oben her eingesehen werden kann. Für besonders sensible bzw. touristisch interessante Bereiche werden im Anlassfall Bebauungspläne erstellt.

Erweiterung der Kläranlage in Anlehnung an die Entwicklungsziele

Die Berechnung der Kapazität für die bestehende Abwasserreinigungsanlage in Damüls stammt aus dem Jahre 1982. Die damalige Prognose für die Beanspruchung der Kläranlage an touristischen Spitzentagen im Jahre 2010 liegt deutlich unter jenem Wert, der aus heutiger Sicht für das Jahr 2010 zu erwarten ist.

Bei einer starken Ausweitung der Beherbergungskapazität und der Gastronomie wird ein Ausbau der Kläranlage erforderlich. Da die Kläranlage so konzipiert ist, dass eine Kapazitätserweiterung jederzeit vorgenommen werden kann, und weil auch die dafür erforderlichen Flächen vorhanden sind, stellt die aktuelle Kapazitätsgrenze der Abwasserreinigungsanlage kein Hindernis für die weitere touristische Entwicklung dar. Eine Berechnung der in Zukunft erforderlichen Kapazitäten nach der heute gängigen Methodik und auf der Grundlage der Ziele für die touristische Entwicklung von Damüls ist daher zu empfehlen.

Aktuelle Vorhaben sowie Überlegungen für den Neubau von Gästebetten

Bauvorhaben	Gästebetten				
			Winterzufahrt		Gesamt
	Konkret	Möglich	Ja	Nein	
Beherbergung	90	---	---	90	90
Beherbergung	---	85	---	85	85
Beherbergung	275	---	275	---	275
Beherbergung		230	230	---	200
Sonstige Bauten	---	0	---	0	0
Sonstige Bauten	---	0	0	---	0
Sonstige Bauten	0	---	0	---	0
Summe Gästebetten	365	315	505	175	680
zzgl. 20 % Zusatzbetten ¹⁾	70	60	100	30	130
Gästebetten + Zusatzbetten ²⁾	435	375	605	205	810

Anmerkung

- 1) Die Zahlen für die Zusatzbetten sind gerundet. Sie entsprechen daher nicht immer genau 20 %.
- 2) In der Tabelle sind ausschließlich Neubauten berücksichtigt. Erweiterungen bestehender Beherbergungsbetriebe sind nicht erfasst.

5.2 Touristische Infrastruktur

Formulierung der generellen Zielrichtung

Die Ausführungen über die touristische Infrastruktur zeigen die Richtung auf, die Damüls in den nächsten Jahren einschlagen will. Sie beschreiben somit den Rahmen für die künftige Entwicklung, erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit im Hinblick auf die Nennung einzelner Objekte. Dazu sind im Ideenspeicher (Abschnitt 6) zahlreiche und z.T. sehr konkrete Überlegungen aufgelistet, die aber im Zuge der Ausarbeitung des Bereiches Tourismus des Räumlichen Entwicklungskonzeptes nicht weiter diskutiert werden konnten. Diese Aussage gilt insbesondere auch für künftige Maßnahmen im Schigebiet sowie für die alternativen Schneesportarten.

5.2.1 Freizeiteinrichtungen insgesamt

Entwicklungsschwerpunkt Sommersaison

Damüls forciert in Zukunft auch die Sommersaison. Um die dafür erforderliche Angebotsvielfalt und Qualität zu erreichen, sind Investitionen in die Freizeitinfrastruktur unabdingbar. Ziel ist die optimale Verknüpfung des Sommerangebotes von Damüls mit jenem im Bregenzerwald und im Biosphärenpark Großes Walsertal. Der Ausbau bestehender und die Entwicklung neuer Infrastruktureinrichtungen erfolgt unter regionalen Gesichtspunkten. Das bedeutet, dass mehrere Orte ihre Investitionen aufeinander abstimmen und gemeinsame Angebote schaffen.

Sicherstellung der Auslastung und bequeme Erreichbarkeit

Errichtung und Betrieb der touristischen Infrastrukturen für den Sommer erfordern eine ausreichende Grundauslastung und damit eine bestimmte Anzahl an Gästen sowie Betten im Ort (siehe Abschnitt 5.1.1). Daher ist besonders darauf zu achten, dass neu entstehende Betten Qualitätsbetten sind, die auch im Sommer belegt werden und eine entsprechende Wertschöpfung im Ort generieren. Zudem müssen die Freizeiteinrichtungen bequem und auf guten Wegen erreichbar sein.

5.2.2 Wanderwege

Optimierung des Wanderwegenetzes

Angesichts des Aufwandes für die Instandhaltung der Wanderwege ist zu klären, wie das Wanderwegenetz langfristig aussehen soll. Folgende Überlegungen zur Differenzierung der Wege sind angebracht:

- Lage im Gelände (Nähe zur Natur, Höhenlage),
- Beschaffenheit (natürlicher Untergrund, Schotter, Asphalt usw.),
- Voraussetzungen für die Beschaffenheit der Wege im Hinblick auf spezifische Bedürfnisse bzw. Situationen (z.B. Kinderwagen, Schlechtwetter).

Gezielte Maßnahmen zur aktiven Besucherlenkung

Die Besucherlenkung wird verstärkt. Dazu dienen Themenwege, Highlights entlang der Wanderwege und an Wanderzielen, die Optimierung der Beschilderung sowie die gezielte Kommunikation (Wandervorschläge, interaktive Karte auf der Damüls-Homepage). Bergbahn und Postbus werden noch stärker in die Wandervorschläge integriert und der Wanderer gezielt in den Ort hineingeführt.

Ausbau der Damülser Rundtour

Die Damülser Rundtour wird als Klassiker propagiert und weiter ausgebaut. Sie ist in verschiedenen, auch konditionell anspruchsvollen Varianten sowie in Etappen zu begehen. Attraktive Bezeichnungen bringen das Besondere der Rundtour und ihrer Teilstrecken zum Ausdruck und wecken das Interesse des Gastes für einen mehrtägigen Aufenthalt oder einen Wiederholungsbesuch.

5.2.3 Bikewege

Vernetzung der Wege zu attraktiven Routen

Um den Mountainbikern in Zukunft ein attraktives Angebot an Wegen und Routen zur Verfügung stellen und um dieses Angebot auch umfassend bewerben zu können, werden die Damülser Routen in das in Ausarbeitung befindliche landesweite Netz von Mountainbikerouten eingebracht. Die im landesweiten Mountainbikewegenetz angeführten Strecken werden durch lokale Wege und Routen ergänzt. Bestehende Wege werden sinnvoll verbunden und zu attraktiven Rundtouren zusammengeführt. Dazu gehören auch eine adäquate Beschilderung der Wege und ihre Darstellung in der interaktiven Bikekarte auf der Damüls-Homepage.

Transport der Bikes mit Bergbahn und Bus

Zu den Standards eines attraktiven Mountainbikeangebotes zählt der bequeme Transport der Bikes mit der Bergbahn und dem Bus. Diese Grundvoraussetzungen sind sicherzustellen. Die Bergstation der Bergbahn etabliert sich in Zukunft, d.h. nach der offiziellen Freigabe der Mountainbikerouten in Vorarlberg, als bequem zu erreichender Ausgangspunkt für großartige Rundtouren. Angesichts dieser Perspektiven macht es auch Sinn, bei der Talstation der Bergbahn eine Waschanlage für Bikes einzurichten und damit einen weiteren Zusatznutzen für diese Besuchergruppe zu schaffen.

5.2.4 Schigebiet und alternativer Schneesport

Die Ausführungen zum Schigebiet und zu den alternativen Schneesportarten beschränken sich hier auf einige grundsätzliche Aussagen. Nicht dezidiert eingegangen wird auf die notwendige seilbahntechnische Weiterentwicklung (z.B. Ragazer Bahn) oder die erforderlichen Beschneiungsanlagen, da dafür bereits klare Aussagen sowie Beschlüsse vorliegen und diese an anderer Stelle dokumentiert sind.

Sicherstellung der Attraktivität des Schigebietes

Zentrale Zielsetzung in Bezug auf das Schigebiet ist die langfristige Absicherung der Attraktivität des Schigebietes und die Weiterentwicklung der Kompetenzen von Damüls als Wintersportort. Der Freihaltung der Pistenflächen vor der Bebauung besitzt oberste Priorität (siehe Abschnitt 5.1.3 Raumordnung).

Bei der künftigen Entwicklung des Schigebietes steht die Qualität im Vordergrund, wobei Qualität im Pistenschilaufer auch die Bereitstellung eines umfassenden Angebotes an Aufstiegsanlagen sowie an Schipisten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Expositionen bedeutet. Darüber hinaus beinhaltet der Qualitätsanspruch auch das gastronomische Angebot und das Unterhaltungsprogramm.

Regelung für die Benützung der Schipisten außerhalb der Betriebszeiten

Die Damülser Bergbahnen sind für ihre ausgezeichnete Pistenpräparierung bekannt. Für die ungestörte und sichere Abwicklung der Pistenpräparierung, und dabei insbesondere für die Arbeiten mit den Seilwinden, sind in Zukunft verbindliche Regelungen zu treffen und einzuhalten. Diese Regelungen betreffen zum einen die Schiläufer, die nach Betriebsschluss der Aufstiegsanlagen von den Bergrestaurants ins Tal fahren und zum anderen die Fahrten mit Ski-Doos, die für Transporte zu nicht mit dem Pkw erreichbaren Betrieben durchgeführt werden.

Aus Sicherheitsgründen werden bestimmte, schitechnisch an sich machbare Zufahrten zu den Unterkünften (z.B. Schiweg zum Ortsteil Schwende) auch in Zukunft nicht präpariert, weil die Damülser Bergbahnen hier ihrer Sicherungspflicht nicht im erforderlichen Ausmaß nachkommen können.

Festlegung von Räumen für alternative Schneesportarten

Bei der Ausübung alternativer Schneesportarten (Winterwandern, Schneeschuhwandern, Schitouren, Tubing usw.) treten immer wieder gefährliche Situationen auf, etwa wenn andere Wintersportler während des Schibetriebes die Schipisten beliebig frequentieren. Auch am Abend, wenn die Pistenpräparierung im Gang ist, finden sich immer wieder alternative Wintersportler auf der Piste ein. Um in Zukunft derartige Zwischenfälle zu vermeiden, werden für die Ausübung alternativer Schneesportarten eigene Bereiche ausgewiesen.

5.3 Events und Unterhaltung

Neukonzeption des Veranstaltungsprogramms

Damüls benötigt im Winter wie im Sommer authentische Veranstaltungen, um zusätzliche Gäste anzusprechen und um die Marke Damüls in einer der Positionierung entsprechenden Form zu transportieren. Dazu ist das Veranstaltungsprogramm zu überarbeiten: Erfolgreiche Programme werden weiterentwickelt und weniger erfolgreiche Veranstaltungen aussortiert. Ausbaufähige Veranstaltungen (z.B. Sturmlaternenwanderung) werden mit anderen Highlights verknüpft. Zur Überarbeitung des Veranstaltungsprogramms gehören auch die Neuentwicklung von Veranstaltungen sowie die Koordination und die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden. Dazu erfolgt auch eine Abstimmung mit den personellen Ressourcen von Damüls, da diese aufgrund der geringen Einwohnerzahl beschränkt sind.

Transport der Marke Damüls über stimmige Events

Um der Marke Damüls gerecht zu werden und um ihre Kommunikation am Markt zu unterstützen, werden Events zu Aktivitäten und Sportarten angestrebt, die für Damüls typisch sind und die mit dem Namen Damüls verbunden werden.

Weitere Profilierung des Après Ski

Der Après-Ski im Ort, d.h. im Bereich der Uga-Talstation, wo der Gast bereits jetzt ein entsprechendes Angebot vorfindet, wird weiter forciert. Zudem wird der Wintergast über die Highlights des Sommerprogramms informiert (und umgekehrt).

5.4 Verkehr

5.4.1 Fließender Verkehr

Entwicklung und Umsetzung konkreter Lösungen

Im Winter wie im Sommer ist in Damüls ein starkes Verkehrsaufkommen zu beobachten. Sind es im Winter vor allem Tagesgäste des Schigebietes sowie Nächtigungsgäste, die nach Damüls kommen, so frequentieren bzw. passieren im Sommer neben den individuellen Tages- und Nächtigungsgästen auch noch zahlreiche Ausflügler wie Busgruppen und Motorradfahrer den Ort. Damüls ist sich dieser Problematik bewusst und bestrebt, konkrete Lösungen zu erarbeiten.

Verkehrsreduktion erst bei leistungsfähigem Mellauer Schigebiet

Im Winter kommt derzeit etwa 40 % des Pkw-Verkehrs über das Große Walsertal und 60 % aus dem Bregenzerwald. Dank des fortschreitenden Ausbaus der Straße durch das Große Walsertal könnten in Zukunft etwa die Hälfte der Tagesbesucher und Nächtigungsgäste von Damüls über diese Strecke anreisen. Ein deutlicher Rückgang des Verkehrsaufkommens aus dem Bregenzerwald ist im Winter jedoch erst dann zu erwarten, wenn von Mellau aus eine leistungsstarke Zubringerbahn in das Schigebiet führt und wenn die gesamte Talabfahrt bis Mellau beschneit ist.

Ausbau der Zufahrtsstraße von Au nach Damüls

Die Zufahrtsstraße von Au nach Damüls weist einige kritische Stellen auf, an denen es das ganze Jahr über immer wieder zu groben Verkehrsbehinderungen kommt, insbesondere dann, wenn Busse unterwegs sind. Eine der kritischsten Stellen ist das Plattentobel. Der Ausbau des Plattentobels wird derzeit vorbereitet, wobei aus Kostengründen nicht ein Tunnel, sondern eine Brücke errichtet wird. In weiterer Folge müssen auch die anderen Engstellen beseitigt werden. Kein Gast soll Damüls meiden, weil ihn die Zufahrtsstraße verunsichert.

Optimierung der Busverbindung in Richtung Bregenzerwald

Das Umsteigen in Au erschwert den Damüls-Gästen die Akzeptanz des öffentlichen Personennahverkehrs. Dasselbe gilt für Gäste, die aus den anderen Gemeinden des Bregenzerwaldes nach Damüls wollen. Ziel sind daher vor allem im Winter mehr Busse, mit denen Gäste aus dem Bregenzerwald ohne Umsteigen nach Damüls fahren können und umgekehrt. Das Mindestangebot ist zumindest ein direkter Bus am Vormittag aus dem vorderen Bregenzerwald nach Damüls sowie ein Bus retour am Nachmittag.

5.4.2 Ruhender Verkehr

Langfristige Lösung des Parkproblems

Damüls strebt eine langfristige und wirtschaftlich tragbare Lösung des Parkproblems an. In Zukunft soll kein Schifahrer, der nach Damüls kommt, wieder wegfahren müssen, weil alle Parkplätze belegt sind. Und es soll auch kein Schifahrer Damüls meiden, weil er fürchtet, dort keinen Parkplatz zu finden.

Die Optimierung des Parkplatzangebotes steht im Vordergrund ...

Vor diesem Hintergrund sind die Parkflächen neu zu organisieren. Im Umfeld der Uga-Talstation soll ein Busparkplatz entstehen. Dauerparker könnten auf einem verbreiterten Bankett auf der Straße zum Ortszentrum untergebracht werden. Die Idee eines Parkhauses bzw. einer Tiefgarage ist weiter zu prüfen, etwa auch die Erweiterung des Sunnegg-Parkplatzes durch den zusätzlichen Einbau einer Etage. An einem Parkhaus oder einer Tiefgarage können sich die betroffenen Betriebe beteiligen (Unterbringung der Dauerparkplätze für die eigenen Fahrzeuge sowie für die Fahrzeuge der Mitarbeiter und Gäste). Die Konzentration der Parkenden vor dem Ort erlaubt auch einen effizienteren Einsatz des Ortsbusses.

... und nicht die Erweiterung der Parkflächen für zusätzlichen Verkehr

Unabhängig davon, welches Projekt künftig realisiert wird, zielt die Lösung des Parkproblems vorrangig auf die qualitative Verbesserung ab. Die aktuelle Situation soll entschärft werden und die Abläufe im ruhenden und fließenden Verkehr sollen möglichst störungsfrei funktionieren. Es geht nicht darum, durch die Bereitstellung neuer Parkflächen noch mehr Verkehr nach Damüls anzuziehen. Eine Reduktion des Verkehrs im Winter aus dem Bregenzerwald wird realistischerweise aber erst dann möglich sein, wenn im Schigebiet in Mellau moderne Standards in vollem Umfang umgesetzt sind (Zubringerbahn, Beschneigung usw.)

Verkehrskonzept der Bergbahnen Damüls

Die Bergbahnen Damüls arbeiten ein Konzept aus, mit dem die effiziente und langfristige Trennung von Dauerparkern, Tagesparkern und Bussen erreicht wird.

Exkurs: Visionäre Lösung für den fließenden und ruhenden Verkehr

Neben den derzeit vorhandenen Vorschlägen zur Lösung der Verkehrsproblematik bei der Uga-Talstation und im Bereich des Kirchdorfes macht es aus mehreren Gründen Sinn, im Rahmen der Ausarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes auch visionäre Lösungen anzudenken.

Visionäre Lösungen müssen wesentlich weiter ausgreifen als die aktuell vorgesehenen Planungen. Sie muss möglichst viele der in Damüls vorhandenen Verkehrsprobleme berücksichtigen und in ein auf eine langfristige Zukunft hin orientiertes Projekt integrieren. Darin können auch die derzeitigen Vorhaben – wenn auch in abgewandelter Form – Platz haben. Das ist u.a. deshalb von Bedeutung, damit allfällige dringende Maßnahmen zur Reduktion der Verkehrsproblematik bereits als erste realisierte Bausteine für die visionäre Lösung dienen.

Grundzüge einer visionären Verkehrslösung

- ❑ Straßentunnel, der im Bereich vor dem Ortseingang Kirchdorf in den Berg eintritt und westlich des Kirchdorfes in die Strasse nach Oberdamüls einmündet. Dabei erfolgt auch eine Verlegung der Landesstrasse in den Berg hinein.
- ❑ Verkehrsfreies Kirchdorf: Kein fließender Verkehr und keine parkenden Autos im Ortszentrum. Die zentralörtliche Funktionen und die Qualität des Ortszentrums werden dadurch langfristig gestärkt und es eröffnen sich neue Entwicklungsperspektiven.
- ❑ Kombination des Straßentunnels mit unterirdischen Parkplätzen im Berg bzw. mit einem Parkhaus im Tunnelbereich.
- ❑ Die Besucher erreichen das Kirchdorf und das Schigebiet oberhalb der Kirche über einen Aufzug vom Parkhaus aus. Hier ist die Anbindung an den Kirchenlift gewährleistet und von hier aus führt die Schipiste zur Uga-Talstation.

5.5 Gästezielgruppen

Wechselwirkung zwischen Positionierung und Gästezielgruppen

In der folgenden Tabelle sind die für Damüls relevanten Gästezielgruppen wiedergegeben. Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der geografischen Lage von Damüls, der gewählten Positionierung sowie der darauf abgestimmten Angebotsentwicklung in den nächsten Jahren keine grundsätzlichen Änderungen eintreten werden. Konjunkturell bedingte, phasenweise Verschiebungen bei den Herkunftsgebieten sind jedoch nicht auszuschließen.

Sicherung der Hauptmärkte und Bearbeitung von Hoffnungsmärkten

Darüber hinaus ist anzumerken, dass die Tabelle nur die Hauptzielgruppen bzw. Hauptmärkte (A- und B-Märkte) ausweist. Die Hoffnungsmärkte wie z.B. Großbritannien, die Damüls in Zukunft in Kooperation mit Bregenzerwald Tourismus und mit Vorarlberg Tourismus stärker bearbeiten will, sind nicht aufgelistet.

Im Winter wie im Sommer zählen auch Gruppenreisende zu den Nächtigungsgästen. Im Winter sind dies vielfach selbst organisierte Schiläufergruppen (z.B. Vereine, Schulklassen), im Sommer Busreisende, die Damüls als Standort für ihre Ausflugsfahrten zum Bodensee, in die Schweiz, nach Liechtenstein oder ins benachbarte Deutschland wählen.

Aktuelle und künftige Gästezielgruppen

Kriterien	Winter	Sommer
Zentrale Bedürfnisse und Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Schi alpin, Snowboard ◆ Alternativer Schneesport ◆ Erholen und Genießen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Naturnahe Aktivitäten (Wandern, Sport, Bewegung) ◆ Ausflüge ◆ Erholen und Genießen
Lebensabschnitt und Reisebegleitung	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Junge sowie ältere Paare und Alleinreisende ◆ Familien mit Kindern ◆ Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Junge sowie ältere Paare und Alleinreisende ◆ Familien mit Kindern ◆ Gruppen
Wichtigste Herkunftsgebiete	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Deutschland ◆ Schweiz, Liechtenstein ◆ Belgien, Niederlande, Luxemburg ◆ Frankreich ◆ Österreich 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Deutschland ◆ Schweiz, Liechtenstein ◆ Belgien, Niederlande, Luxemburg ◆ Frankreich ◆ Österreich

Ausgewogenes Verhältnis zwischen Nächtigungsgästen und Tagesgästen

Im Durchschnitt sind im Winter 2.500 Besucher im Damülser Schigebiet anzutreffen. An Spizentagen ist diese Zahl mit 7.200 Besuchern fast dreimal so hoch. Die Relation zwischen Nächtigungsgästen aus Damüls und Tagesgästen (einschließlich der Urlauber aus benachbarten Orten) beträgt an Spizentagen 1 : 2,5.

Ziel ist es, auch nach der Schiverbindung mit Mellau und der Abrundung des Damülser Schigebietes durch die Einbeziehung des Ragazer Blanken dieses Verhältnis beizubehalten bzw. zugunsten der Nächtigungsgäste zu verringern. Mit der angestrebten Steigerung der Zahl der Gästebetten wird dies möglich sein. Die vor Jahren in Damüls übliche Relation von 60 % Nächtigungsgästen zu 40 % Tagesgästen wird jedoch aufgrund geänderter Rahmenbedingungen (Gästeverhalten, Kurzreisen, Verkehrserschließung usw.) in Zukunft wohl nicht mehr machbar sein.

5.6 Regionale Zusammenarbeit

Professionelle Kooperation mit Bregenzerwald Tourismus ...

Damüls kennt die Vorteile, welche die regionale Zusammenarbeit in der Produkt- und Angebotsentwicklung und in der Marktkommunikation bringen kann. Damüls ist daher bereit für eine langfristige und leistungsstarke Kooperation mit Bregenzerwald Tourismus. Voraussetzung für das Funktionieren dieser Zusammenarbeit ist das professionelle Miteinander und faire Agieren beider Partner, bei dem u.a. auch die spezifischen Interessen der jeweils anderen Seite Berücksichtigung finden.

... bei relativer Eigenständigkeit

Daneben betreibt Damüls ein eigenes Marketing, setzt eigene Initiativen am Markt (z.B. Messebesuche auf den von Bregenzerwald Tourismus definierten A-Märkten) und führt eine eigene Tourismushomepage, die mit der Homepage von Bregenzerwald Tourismus verknüpft ist (z.B. buchbare Packages, Veranstaltungen, Schneebericht, interaktive Karten).

Bregenzerwald Tourismus erkennt diese relative Selbständigkeit an und legt Wert darauf, dass Damüls bei sämtlichen Eigeninitiativen die Marke Bregenzerwald mitkommuniziert. Auf den B- und C-Märkten verstärken Damüls und Bregenzerwald Tourismus ihre Zusammenarbeit, was schon jetzt in der Beteiligung von Damüls an mehreren Projekten von Bregenzerwald Tourismus zum Ausdruck kommt. Vor diesem Hintergrund ist es zielführend, dass in den Kommunikationsmitteln von Damüls die Einbindung in die Destination Bregenzerwald erkennbar ist.

Vertiefung der Zusammenarbeit Damüls – Faschina

Die Zusammenarbeit zwischen Damüls und Faschina liegt im beiderseitigen Interesse. Sie wird permanent verbessert und intensiviert. Schwerpunkte der Kooperation sind die gemeinsame Produkt- und Angebotsentwicklung (Biosphärenpark, Berg Aktiv usw.) und die gemeinsame Vermarktung. Als der stärkere Partner ist Damüls sich seiner Verantwortung bewusst und erbringt für die Mittel, die Faschina einbringt, entsprechende Leistungen. Auf der anderen Seite erwartet Damüls, dass Faschina in dieser Kooperation eine aktive Rolle spielt und für Innovationen, z.B. im Bereich der Organisation und des Managements, offen ist.

Erweiterung des Erlebnisraumes für den Gast

Bregenzerwald Tourismus sieht die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Damüls und Faschina als logisch und sinnvoll. Die Einbeziehung von Faschina erweitert den Erlebnisraum Mellau-Damüls und sie stellt auch für die Gäste des Bregenzerwaldes eine Bereicherung dar. Aus der Sicht von Bregenzerwald Tourismus ist jedoch zwischen der Vermarktung (operative Thematik) und der Zugehörigkeit zur Destination (politische Thematik) zu differenzieren. Die Reduktion des Mitgliedsbeitrages an Bregenzerwald Tourismus nach dem Modell Warth, das aus der Zeit der schlechten Verkehrsanbindung in den 1970er Jahren stammt, ist derzeit schwer vorstellbar und bedarf außerdem der Zustimmung aller 22 Mitgliedsgemeinden von Bregenzerwald Tourismus.

Priorität für den alpinen Schillauf in der Winterwerbung

In Damüls ist der Pistenschillauf wie in den meisten anderen Orten des hinteren Bregenzerwaldes die zentrale Aktivität der Wintergäste. Aus diesem Grunde steht der alpine Schillauf und dabei wiederum der Pistenschillauf im Zentrum der Werbebotschaften von Bregenzerwald Tourismus. Vor diesem Hintergrund werden auch die bestehenden regionalen Produkte wie Ski Bregenzerwald, Ski Bregenzerwald à la carte und Kinderschnee sowie die verschiedenen Ortspauschalen weitergeführt. Demgegenüber gelten die in der Bergwinterstrategie definierten Produkte wie Variantenschifahren, Schitouren, Schneeschuhwandern oder Langlaufen als Zusatzprodukte, die sich zudem nur zum Teil in verkaufbare Angebote fassen lassen.

Neukonzeption der Winterauftritts von Bregenzerwald Tourismus

Bregenzerwald Tourismus überlegt die Auffassung des Imageprospektes zugunsten eines Prospektes mit Produkten. Innerhalb des künftigen Wintersprospektes erhalten die alpinen Orte des Bregenzerwaldes eine eigene Präsentation, sie müssen dazu jedoch konkrete Produkte liefern. Die buchbaren Produkte von Damüls können mit dem Slogan „Das schneereichste Dorf der Welt“ hinterlegt werden, womit auch der Schneereichtum des Bregenzerwaldes kommuniziert wird.

Konsequente Verfolgung der Kooperationsziele

Das im Rahmen der Erarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes Damüls am 17. Oktober 2008 mit Bregenzerwald Tourismus geführte Gespräch hat zahlreiche positive Ansätze für die künftige Zusammenarbeit zwischen Damüls und Bregenzerwald Tourismus gebracht. Damüls ist jetzt gefordert, am Ball zu bleiben und die im Gesprächsprotokoll enthaltenen Punkte umzusetzen. Dazu ist es notwendig, dass sich Damüls mit Engagement sowie unter Beachtung der Interessen aller Partner in die regionale Zusammenarbeit einbringt, dazu ist es aber auch unerlässlich, dass Damüls die für eine erfolgreiche touristische Zukunft notwendigen Aktivitäten und Leistungen von Bregenzerwald Tourismus einfordert.

6 Ideenspeicher

Im Ideenspeicher sind Gedanken, Anregungen und Vorschläge zu diversen Themen festgehalten, die noch nicht näher bearbeitet wurden und daher noch nicht als konkrete Ziele oder Maßnahmen definiert sind. Die Frage der Realisierbarkeit (z.B. Finanzierung) ist ebenfalls noch nicht diskutiert. Die hier zusammengestellten Punkte können im Rahmen der Umsetzung wieder aufgegriffen werden.

Sonstige Infrastruktur

- Den Bedarf an touristischer Infrastruktur konkretisieren und in seiner Struktur sowie in seinem Umfang abschätzen. Das Einzugsgebiet für bestimmte Freizeiteinrichtungen ermitteln und in Zahlen fassen.
- Punktgenaue Information der Vermieter über die touristische Infrastruktur.

Wanderwege

- Geschichte der Walser als Generalthema für die Inszenierung der Wege usw. heranziehen und vielfältig einsetzen. Das Gormley-Projekt als Anlass für den Start verwenden (falls es im Bregenzerwald stattfinden kann).
- Historischer Wanderweg zur Brandalpe (Walserweg, erste Kirche von Damüls) und über den Plattentobel (Errichtung einer Hängebrücke) zurück ins Dorf.
- Inszenierung von Wegen als Erlebnis- und Themenwege (durch Einbeziehung von Sagen, historischen Begebenheiten usw.).
- Waldweg (Scheidweg) im Winter walzen, abends beleuchten (Solarlampen).
- Kneippweg / Gesundheitsweg (siehe Produkt- und Angebotsentwicklung).
- Beschilderung der Damülser Rundtour (Hinweis auf Gipfel, Distanzen z.B. bis zum Bodensee usw.).
- Benennung bestehender und Schaffung neuer, spannender Highlights wie z.B. eine Hängebrücke über den Ragazer Tobel.
- Thematisierung der Jahreszeiten und Hervorhebung ihrer Besonderheiten.
- Ausstattung der Spazierwege mit Bänken. (Auf ausgesprochenen Wanderwegen sind keine Bänke erforderlich).
- Wasser für die Kinder entlang der Wege.

Veranstaltungen

- Sommer-Opening mit Einbindung der Stammgäste (auch der Wintergäste) und regionalen Gruppen.
- Musikalisches Highlight im Sommer.
- Kirchenkonzert in der kleinen spätgotischen Kirche, z.B. bei Schubertiade.
- Walserherbst verstärken.
- Seminarreihe z.B. zum Thema Gesundheit, die die Generation 50+ anspricht.
- Veranstaltungen für junge Senioren, speziell im Sommer.
- Kinderevents (z.B. Ausflüge mit Übernachtung).
- Alle drei Jahre mehrere Wochen hindurch ein Zelt am Sunnegg-Parkplatz aufstellen und für verschiedene Veranstaltungen nutzen.

- ❑ Stammgästetreffen (das erste und letzte war vor neun Jahren). Dabei den Wintergästen ein Paket für den Sommer anbieten.
- ❑ Zusammenarbeit mit Partnerstadt / Partnerort (besteht bisher nicht).
- ❑ Sportevents für die Allgemeinheit wie z.B. Wandercup. Zusammenarbeit mit Alpenvereinen andenken.
- ❑ Mountainbikeveranstaltungen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden.
- ❑ Paraski (früher bereits durchgeführt).

Produkt- und Angebotsentwicklung

- ❑ Die Idee des Waldparks (Erlebniswald, Abenteuerspielplatz) in der Nähe des Uga-Lifts weiter verfolgen. Wäre mittelfristig (zwei Jahre) umsetzbar.
- ❑ Sommerrodelbahn: Der Uga-Express ist nicht auf den Transport der Rodeln ausgelegt und müsste adaptiert werden, die Errichtung der Rodelbahn wäre aber finanzierbar (rund € 800.000 für ein flexibles Modell mit einer Mittelschiene). Wäre mittel- bis langfristig realisierbar.
- ❑ Ein Flieger (ähnlich wie in Fiss / Tirol) könnte vom Elsenkopf zur Bergstation des Uga-Express eingerichtet werden. Diese Einrichtung wäre ganzjährig nutzbar, die Errichtungskosten betragen rund € 1 Mio. Im Hinblick auf Sommerrodelbahn und / oder Flieger müssten Prioritäten gesetzt werden.
- ❑ Die Tour auf die Mittagsspitze (Bike und Seil) könnte ein besonderes Highlight darstellen.
- ❑ Wassereinrichtungen für Kinder wären beim Waldseilgarten gut möglich (hier ist bereits ein Spielplatz vorhanden).
- ❑ Ein Kneippweg / Gesundheitsweg durch das ganze Dorf wäre vorstellbar: Start könnte bei der Alpe Oberdamüls sein (Moor), Ende bei attraktivem Punkt (z.B. Waldpark). Wegstücke mit Waldboden, Steinen, Kräutergarten usw. Anlage so, dass man an jedem Punkt einsteigen kann.
- ❑ Fischerei: Fischerkarten können bei der Gemeinde geholt werden, Fischen in Damüls ist aber kein glaubwürdiges Angebot (kaum Fischvorkommen, wenig attraktive Plätze usw.). Kann daher nicht entsprechend vermarktet werden.
- ❑ Gäste könnten sich bei Jagd anschließen, aber derzeit noch kein konkretes Angebot vorhanden.
- ❑ Freibad / Hallenbad (schwer vorstellbar wegen Wetter bzw. Kosten).
- ❑ Freizeitarena, Tennisplatz.
- ❑ Damüls-Museum (z.B. mit Walsers thematik) in einem alten Haus, das gleichzeitig auch der Erhaltung alter Bausubstanz dient. (Beispiele für in Frage kommende Häuser benennen!)
- ❑ Erstellung einer Dorfchronik.

Marketing

- ❑ Integration des Biosphärenparks in das Sommerangebot.
- ❑ Wanderangebot durch Integration attraktiver Wanderziele im Biosphärenpark Großes Walsertal und im Bregenzerwald). Das Wandern spannend gestalten.
- ❑ Beachtung der Landschaftspflege und Schaffung von Vorkehrungen, um die Pflege der Landschaft auch in Zukunft zu sichern.
- ❑ Aufarbeitung / Inszenierung der Walser-Thematik, Zusammenarbeit mit dem Walser Herbst (alle zwei Jahre im Großen Walsertal).
- ❑ Nutzung des aus der Lage resultierenden Potenzials für Seminare.
- ❑ Abstimmung der Werbeaktivitäten zwischen den Damülser Bergbahnen und dem Tourismusbüro sowie Berücksichtigung der Veranstaltungen des Tourismusbüros in den Werbeaktivitäten der Bergbahnen. Ziel sollte ein gemeinsamer Folder der Damülser Bergbahnen mit Damüls Tourismus sein.